

Fachhochschule München
Fachbereich 13 Allgemeinwissenschaften

Kommentiertes

V E R Z E I C H N I S

der Lehrveranstaltungen

der Allgemeinwissenschaftlichen Wahlpflichtfächer
einschließlich Zusatzqualifikation im Fach Englisch

Wintersemester 1988/89

München

I N H A L T
=====

PHILOSOPHIE

GESCHICHTE: Zeitgeschichte
 Geschichte der Naturwissenschaften
 Technikgeschichte

VOLKSKUNDE

POLITIKWISSENSCHAFT

SOZIOLOGIE

PSYCHOLOGIE

KOMMUNIKATIONSTECHNIK

PÄDAGOGIK

FREMDSPRACHEN: Chinesisch
 Dänisch
 Englisch EWI
 Englisch
 Technisches Englisch
 Französisch
 Technisches Französisch
 Italienisch
 Russisch
 Spanisch
 Türkisch
 Länderstudien

RHETORIK

LITERATURWISSENSCHAFT

KUNSTGESCHICHTE

MUSIKWISSENSCHAFT

RECHTSWISSENSCHAFT

WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFT

GEOGRAPHIE

NATURWISSENSCHAFTEN: Astronomie
 Biologie
 Ökologie und Umweltschutz

H I N W E I S E : Die angegebene Literatur dient lediglich der Einführung in
das Thema. Ausführlichere Literaturhinweise erfolgen in
den Vorlesungen und Seminaren.

TDW = Themenkreis Dritte Welt

EWI = Englisch in Wirtschaft und Industrie

PHILOSOPHIE

Dr. Rainer HEGENBART

001 Einführung in die Philosophie

Schwerpunkt: Logik, Erkenntnis, Naturwissenschaft (Vorlesung)

- Grundzüge und Grenzen der formalen Logik
- Entstehung und Entwicklung von Ideen
- Methoden der Erkenntnis; absolute und relative Wahrheit
- Philosophische Probleme der Quantenphysik und der Einsteinschen Relativitätstheorie
- Kosmologie und Kosmogonie
- Die Entwicklung des naturwissenschaftlichen Weltbilds

Literatur: Störig: Kleine Weltgeschichte der Philosophie
Weischedel: Die philosophische Hintertreppe
Hegenbart: Wörterbuch der Philosophie

002 Einführung in die Philosophie

Schwerpunkt: Mensch und Gesellschaft (Vorlesung)

- Epikurs Theorie des Glücks
- Grundfragen der Anthropologie
- Die Struktur der Persönlichkeit bei Freud
- Grundzüge der Ethik
- Die "Utopia" von Morus
- Grundfragen der Geschichtsphilosophie
- Hegels Geschichtsphilosophie
- Die marxistische Geschichtsphilosophie
- Der Existentialismus
- Wille und Verantwortlichkeit
- Bewußtsein und Wirklichkeit
- Wahrheit, Wirklichkeit, Ideologie

GESCHICHTE

ZEITGESCHICHTE

Prof. Dr. Rudolf PENZKOPFER

003 und 004 Nationalsozialismus I:

Bewegung, Errichtung der Diktatur, Führerstaat (Vorlesung)

1. Adolf Hitler und seine Bewegung
Herkunft, soziales Milieu, Bildung - Die Wiener Jahre (1907-1913) - München und der 1. Weltkrieg (1914-1918) - Eintritt in die Politik (1919-1924) - Ruhe vor dem Sturm (1925-1928) - Trommler der nationalen Opposition und die Machtergreifung (1929-1933)
2. Die Errichtung der nationalsozialistischen Diktatur
Stationen der Gleichschaltung

- 2.1 Die Gleichschaltung des Bereichs der staatlichen Einrichtungen und Institutionen
Einschränkung der Verfassung - Entmachtung des Parlaments - Errichtung des Einparteistaats - Gleichschaltung der Länder - Sicherung der Reichswehr - Gleichschaltung des Staatsapparats - Gleichschaltung der Justiz
- 2.2 Die Gleichschaltung des Bereichs des öffentlichen Lebens
Gleichschaltung des Bereichs des öffentlichen Lebens - Gleichschaltung im Bereich der Wirtschaft - Gleichschaltung der Jugend - Gleichschaltung der Medien
3. Der Führerstaat - das Herrschaftssystem im Dritten Reich
Der antidemokratische Charakter des Führerstaates - Der Führerstaat als totaler Staat - Die Verwirklichung der Idee des neuen Menschen - Der organisatorische Aufbau des Führerstaates

Literatur: Thamer, Hans-Ulrich: Verführung und Gewalt. Deutschland 1933 - 1945, Berlin 1986.
Frel, Norbert: Der Führerstaat, München 1987

Prof. Alfred ROTTMANN

005 Nationalsozialismus II:

Rassenideologie, Lebensraumidee und Außenpolitik (Vorlesung)

- Die nationalsozialistische Rassenlehre
- Nationalsozialismus und Judentum
- Das Euthanasieprogramm im Dritten Reich
- Die Lebensraumidee
- Die nationalsozialistische Außenpolitik

Literatur: Thamer, Hans-Ulrich: Verführung und Gewalt. Deutschland 1933 - 1945, Berlin 1986

Prof. Dr. Rudolf PENZKOPFER

006 und 007 Nationalsozialismus III:

Anpassung und Opposition (Seminar)

1. Die Jugend im Dritten Reich
2. Nationalsozialismus und Christentum
3. Die Emigration nach 1933
4. Die Widerstandsbewegung
5. Das Dritte Reich - Betriebsunfall oder logische Entwicklung der Geschichte?

Literatur: Bracher, Karl-Dietrich: Die deutsche Diktatur - Entstehung, Struktur und Folgen des Nationalsozialismus, Köln/Berlin 1979 (6. Aufl.).
Thamer, Hans-Ulrich: Verführung und Gewalt. Deutschland 1933 - 1945, Berlin 1986

Dr. Peter MAST

008 und 009 Ost-Mitteleuropa im Zeitalter der Weltkriege 1918-1950 (Vorlesung)

Durch die Neuordnung Europas 1918/19, insbesondere infolge des Zusammenbruchs Österreich-Ungarns, entstanden in der östlichen Mitte des Kontinents neue Staaten: Litauen, Lettland, Estland, Polen, Tschechoslowakei, Ungarn und Jugoslawien. Zusammen mit dem Reststaat Österreich sowie Rumänien und Bulgarien zeichneten sie sich durch eine besondere Anfälligkeit gegenüber den Krisen der Zwischenkriegszeit aus. Von erheblichen wirtschaftlichen,

sozialen und politischen Problemen belastet, zeigten sie innenpolitisch eine Neigung zu autoritären Regierungsformen, während sie außenpolitisch immer wieder Objekt der Machtausgleichsversuche der Mächte wurden. Zuerst Gegenstand französischer Sicherheitsinteressen und dann abhängig von den Achsenmächten Deutschland und Italien, ist die ostmitteleuropäische Staatenwelt schließlich Bestandteil des Sowjetimperiums geworden.

Literatur: Hermann Graml: Europa zwischen den Kriegen, dtv-Taschenbuch, Bd. 4005 (=dtv-Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, Bd. 5)
Ernst Nolte: Die faschistischen Bewegungen, dtv-Taschenbuch, Bd. 4004 (=dtv-Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, Bd. 4)

Prof. Dr. Walter ACKERMANN

010 und 011 Der Zweite Weltkrieg (Vorlesung)

Das Hauptaugenmerk soll auf die Ursachen des Krieges und auf die Kriegsziele der verschiedenen Mächte gelenkt werden. War alles geplant oder war die Geschichte "offen"?

1. Die Entfesselung des Zweiten Weltkrieges
2. Der Krieg in Polen und Skandinavien, im Westen und im Atlantik
3. Der Überfall auf die Sowjetunion
4. Der globale Krieg (Japans Kriegseintritt, USA)
5. Die Kriegswende 1942/43
6. Die Invasion 1944
7. Kriegswirtschaft
8. Die alliierten Kriegsziele und Kriegskonferenzen
9. Verfolgung und Widerstand
10. Der Zusammenbruch Deutschlands und Japans

Literatur: Bernd-Jürgen Wendt: Großdeutschland, München 1987 (dtv 4518)

Prof. Alfred ROTHMANN

012 Geschichte der europäischen Einigung (Vorlesung)

Europa bis 1945	De Gaulle und Europa
Neubeginn 1945	Werner-Plan
Einbeziehung der Bundesrepublik	Rat der Gemeinschaft/Organisation
Montan - Union	Europäisches Währungssystem - EWS
Römische Verträge	Europäische Akte 1986

Literatur: Sieglar, H. (Hrsg.): Europäische politische Einigung, Dokumentation von Vorschlägen und Stellungnahmen 1949-1968, Bonn, Wien, Zürich 1968.
Weidenfeld, Werner (Hrsg.): Wege zur Europäischen Union, Bonn 1986

Prof. Dr. Rudolf PENZKOPER

013 und 014 Weltmacht Sowjetunion - Geschichte und Politik der UdSSR im 20. Jahrhundert, Teil I (1917 - 1945) (Vorlesung)

- 1 Der Weg zur Weltmacht
 - 1.1 Die Oktoberrevolution
 - 1.2 Der Bürgerkrieg zwischen Rot und Weiß
 - 1.3 Das politische und wirtschaftliche Führungssystem unter Lenin
 - 1.4 Der Stalinismus bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges
 - 1.5 Die Sowjetunion im Zweiten Weltkrieg

- 2 Das Herrschaftssystem der Sowjetunion
 - 2.1 Grundlagen und Struktur des Sowjetstaates
 - 2.2 Die Kommunistische Partei der Sowjetunion

Literatur: Ruffmann, Karl-Heinz: Sowjetrußland 1917-1977, München 1984 (10. Aufl.).
Rauch, Georg v.: Geschichte der Sowjetunion, Stuttgart 1987 (7. Aufl.)

015 und 016 Weltmacht USA - Geschichte und Politik der Vereinigten Staaten im 20. Jahrhundert (Vorlesung)

1. Geburt einer Weltmacht - Geschichte der USA von der Unabhängigkeitsbewegung bis an die Schwelle des 20. Jahrhunderts
 - 1.1 Die amerikanische Revolution und die Pionierzeit
 - 1.2 Das Regierungssystem
 - 2 Der Weg zur Weltmacht (1890-1945)
 - 2.1 Die USA im Zeitalter des Imperialismus (1890-1914)
 - 2.2 Der Erste Weltkrieg (1914-1918) - der Kriegseintritt der USA als weltgeschichtliche Zäsur
 - 2.3 Die "stürmischen Zwanziger" (1919-1929)
 - 2.4 Wirtschaftskrise und New Deal (1929-1939)
 - 2.5 Die Rolle der USA im Zweiten Weltkrieg (1939-1945)
 - 3 Weltmacht USA (1945-Gegenwart)
 - 3.1 Atomzeitalter und Kalter Krieg (1945-1960)
 - 3.2 Zu neuen Grenzen (1961-1968)
 - 3.3 Weltmacht in Konflikten (1969-1975)
 - 3.4 Sieg der Moral: Die USA unter Präsident Carter (1976-1980)
 - 3.5 Neo-Konservatismus unter Präsident Reagan (seit 1981)

Literatur: Angermann, Erich: Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Prof. Dr. Walter ACKERMANN

017 und 018 Geschichte der Dekolonisation und der Dritten Welt (TDW) (Vorlesung)

Die europäische Ausbreitung über die Erde hat die Geschichte der Neuzeit in ganz wesentlichem Maße geprägt. Die mehr als zwei Jahrhunderte währende, diskontinuierlich in drei großen Wellen verlaufende Entkolonisation, der Prozeß der Aufhebung und Verselbständigung der seit dem 15. Jahrhundert geschaffenen Kolonialgebiete, ist nahezu zum Abschluß gelangt. Aber die Spaltung der Welt in Industrieländer und Entwicklungsländer steht mit Kolonialismus und Imperialismus in vielfältigem Zusammenhang. Wer die Probleme der Dritten Welt verstehen will, muß in die Vergangenheit blicken. Sie ist das einzig Sichere, was wir haben, ist Prinzip und Maßstab der Realität.

1. Historischer Rückblick: Ursachen, Voraussetzungen, Kriterien, Phasen und Formen des Kolonialismus - Kolonialismus und Industrielle Revolution - Imperialismus - Ideologien - Imperialismustheorien
2. Entkolonisation: Ursachen, Phasen, Verlauf - Die Zeit von 1945 bis 1965 (Schwerpunkt)
3. Nachwirkungen des Kolonialismus in der Dritten Welt (Kolonialismus und Unterentwicklung)
4. Revolutionäre Prozesse in der Dritten Welt nach 1945: China - Kuba - Vietnam
5. Die historische Entwicklung der Beziehungen zwischen den Industrieländern und der Dritten Welt: Charakterisierung des N-S-Konflikts - USA und Lateinamerika - EG und AKP-Staaten - Sozialistische Staaten und Entwicklungsländer - Abhängigkeitstheorien - Politik multinationaler Konzerne - Entwicklungshilfepolitik (Interessen, Ziele, Folgen)

6. Gegenwärtige Hauptprobleme der Dritten Welt: "Zementierung" der internationalen "Arbeitsteilung" - Industrielle Revolution oder Appropriate Technology? - Kapitalinvestitionen, Kapitalsog und Überschuldung - Entwicklung der Terms of Trade - Stabilisierung und Veränderung entwicklungshemmender Herrschaftsstrukturen - Bevölkerungszunahme, Ressourcenschöpfung und ökologische Probleme

GESCHICHTE DER NATURWISSENSCHAFTEN

Dr. Robert J. SCHWANKNER

Ø19 und Ø20 Der Weg der Naturwissenschaften im 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung)

- Evolution des Materiebegriffes (Dalton > Quarks)
- Entdeckungsgeschichte der Radioaktivität (Klaproth > Transmutation)
- Wandel im Weltbild der Physik (Quantisierung von Naturgesetzen, Welle-/Teilchen Dualismus)
- Von der 'vis vitalis' zur Biotechnologie (Wöhler > Watson/Crick)
- Entwicklung der industriellen Chemie (Indigo > IG)
- Entdeckung der Kernspaltung
- Institutionalisierung wiss. Großforschung (KWI > Manhattan Project > MPG)
- Entwicklung der Quantenelektronik (Halbleiter > Laser)
- Rezeption in der populärwissenschaftlichen Literatur

(für Hörer mit und ohne Vorkenntnisse gleichermaßen geeignet)

Literaturliste sowie Präsentation und Kopien von Originaldokumenten in der Vorlesung.

- Literatur: C.A., Ronan: The Cambridge Illustrated History of the World's Science, Cambridge 1984
 A. Hermann: Max Planck, Reinbek 1973
 A. Hermann: Werner Heisenberg, Reinbek 1976
 J. Wickert: Albert Einstein, Reinbek 1976
 H. Wußing (Hrsg.): Geschichte der Naturwissenschaften, Köln 1983

TECHNIKGESCHICHTE

Prof. Dr. Walter ACKERMANN

Ø21 und Ø22 Naturwissenschaft und Technik in Europa vom Mittelalter bis zum Beginn der Industriellen Revolution (750-1750) (Vorlesung)

1. Die Produktivkräfte im Mittelalter: Technisches Erbe der Antike - Christentum, Arbeit und technischer Fortschritt - Revolutionierung der Agrartechnik - Aktivierung der Muskel-, Wind- und Wasserkraft - Mittelalterliche Bergbautechnik - Mittelalterliche Bautechnik
2. Die Technik des Spätmittelalters: Spezialisierte Handwerkstechnik - Umwälzung in der Kriegstechnik - Papier und Buchdruck - Das Uhrwerk, der erste angewandte Automat - Kompaß und Schiffbau, Entdeckungen und Kolonialismus - "Industrielle Revolution des Mittelalters" (Großtechnik und Massenproduktion)

3. Die Produktionsverhältnisse des Mittelalters: Von der Sklavenhalterordnung zum Feudalsystem - Die mittelalterliche Stadt - "Frühkapitalismus" - Umweltprobleme im Mittelalter
4. Die Naturwissenschaften im Mittelalter: Wissenschaftsbegriff und Weltbild - Feudalordnung und Kirche, Universitäten und Scholastik - Ansätze zur Experimentalwissenschaft (Albertus Magnus und Roger Bacon) - Einfluß der arabischen Wissenschaft
5. Die naturwissenschaftliche Revolution:
 1. Phase (Angriff auf das mittelalterliche Weltbild - Kopernikus)
 2. Phase (Entwicklung der experimentellen Methode - Galilei)
 3. Phase (Durchsetzung, Expansion und Organisation der neuen Wissenschaft - Newton) - Die "zwei Kulturen" (Snow)
6. Die Technik des Renaissance-Zeitalters: Die Künstler-Ingenieure (Beispiele: Leonardo und Dürer) - Wissenschaftliche Mechanik und Technik
7. Die Entwicklung der Technik vom späten 16. Jahrhundert bis 1750: Landbau - Bergbau - Stahlerzeugung und Walztechnik - Antriebstechnik und Werkzeugmaschinen - Landverkehr und Schiffbau - Uhren, Automaten, Rechenmaschinen - Glas und Porzellan - Hauswerk, Handwerk, Manufaktur

Prof. Dipl.-Ing. Friedrich ZÖSCHINGER

Ø23 und Ø24 Geschichte des Bauingenieurwesens (Seminar)

Alle Aufgaben und Probleme, welche heute Studien- und Arbeitsgebiet des Bauingenieurs sind.
 "Falsche" Gewölbe in Mesopotamien, Ägypten, Griechenland und Mexiko. Klassische Antike. Brücken, Aquädukte und Gewölbebauten der Römer. Kuppelbauten in Byzanz bei den Sassaniden und Arabern.
 Mittelalterliche Brücken, romanische und gotische Gewölbebauten. Brunelleschi, Galilei, Anfänge statischer Untersuchungen. Fachwerkbauten in Holz. Gußeisenbrücken im 18. Jh. Die Industrie-Revolution im Bauwesen. Die großen Markt- und Ausstellungshallen im 19. Jh. Beton- und Stahlbetonbauwerke im 20. Jh. Staumauern, Massivbrücken. Entwicklung der statischen Berechnungen von Hooke, Bernoulli und Navier bis zur EDV.

Literatur: H. Straub: Die Geschichte der Bauingenieurkunst, 2. Auflage, Basel 1964

=====

VOLKSKUNDE

=====

Prof. Dr. Peter KREUZER

Ø25 Bedrohte Völker und Kulturen (TDW) (Vorlesung)

Seit der Antike bereits wird die ethnische Eigenständigkeit vieler Völker und Volksstämme bedroht; Völkermord und erzwungene ethnische, sprachliche und kulturelle Assimilation gibt es nicht erst seit den neuzeitlichen imperialen Eroberungen und kolonialen Besiedlungen.
 Besonders traurige Rekorde weist die erste Hälfte unseres Jahrhunderts auf. Hauptsächlich kleinere, oft sehr alte Völker, ethnische Minderheiten und die Urbevölkerungen werden auch heute verfolgt, entrechtet, von Ausrottung oder in ihrer kulturellen Eigenständigkeit bedroht und zwar in allen Erdteilen und unabhängig vom jeweiligen politischen System. Das ist häufig der Grund für Krisen, Dauerkonflikte und Terrorismus, besonders in der Dritten Welt. Die Vorlesung gibt einen Überblick über diese Völker. Sie erklärt ihre ethnischen und vor allem ihre kulturellen Besonderheiten und zeigt, wie, warum, wodurch und durch wen ihre Identität gefährdet und bedroht wird. Sie will darüber hinaus zeigen, daß die hochindustrialisierten Gesellschaften in aller Welt von vielen dieser Völker manches lernen können, was sie

vergessen und verloren haben: "Wir sollten endlich die Erhaltung bedrohter Völker nicht nur als einen Akt des Mitleids, sondern vor allem als einen Akt der Selbsterhaltung erkennen. Denn all das, was das utilitär-industrialisierte Zeitalter uns genommen hat, ist dort wenigstens in Spuren noch vorhanden. Wenn wir wieder menschliche Menschen werden wollen, tut uns Entwicklungshilfe von seiten jener not, die wir in verblendetem Hochmut 'unterentwickelt' nennen". (Robert Jungk)

Literaturangaben erfolgen in der Vorlesung.

026 Jugendkunst (Vorlesung)

In zehn Formen tritt Jugendkunst heute in der Öffentlichkeit hauptsächlich in Erscheinung: als Autobild, als Bauzaunbild, als gemaltes Wandbild ("Mural"), als einfache Bildgraffiti, als Graffiti-Collagen, als Graffiti-Aufkleber, als isolierte "Characters" (aufwendiger gesprühte Gestalten), als Jackenbild der Graffiti-Sprüher ("Writers' Jackets"), als Schablonengraffiti ("Serigrafitti"; "Pochoirs"; "Schablonen") und als "Piece". (Dazu kommen noch künstlerisch weniger entwickelte Formen, Throw Ups etwa und Tags.) "Pieces", großformatig und mehrfarbig gesprühte Bildgraffiti, Schrift-Bild-Kompositionen, fallen am meisten ins Auge. Sie beschäftigen, ärgern und freuen die Erwachsenen, faszinieren die Jugendlichen. Ihre Bild- und Formsprache ist in der Jugendszene entwickelt worden. Daher identifizieren sich mit diesen Bildern Jugendliche auf der ganzen Welt. Das Piece ist das Jugendkunstwerk unserer Zeit in der Öffentlichkeit. Setzt man Piece und Schablonengraffiti mit traditionellen Gattungen der Bildenden Kunst in Beziehung, so ist das Piece das gesprühte Jugendgemälde und das Schablonengraffiti die gesprühte Jugendgraphik an den Wänden der Stadt. Besichtigungen von Wandbildern, Pieces und anderen Gattungen der Jugendkunst, die Vorführung von Videofilmen und Dias und Diskussionen mit Jugendkünstlern gehören zum Programm der Vorlesung.

Literaturangaben erfolgen in der Vorlesung.

027 und 028 Jugendkultur (Vorlesung)

An der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert, als mit dem "Wandervogel" in Deutschland aus der Jugend heraus eine starke Bewegung entstand, "Die Jugendbewegung", machten die Jungen allen klar, daß Jugend nicht nur ein Durchgangsstadium zum Erwachsenenstatus sei, sondern daß Jugend ein eigener "Stand", ein spezifischer "Generationsstand" ist, mit eigenen, gültigen, authentischen und autonomen Lebensweisen und Kulturformen, gleichberechtigt denen der Erwachsenen. Die Jugendbewegung war also eine Emanzipationsbewegung. Die Jugend befreite sich von der absoluten Vorherrschaft der Erwachsenen und von deren damals vielfach erstarrten und verkrusteten Vorstellungen, Werten, Lebensweisen und Kulturformen. Sie entwickelte in bewußtem Gegensatz dazu eigene Wertvorstellungen, Kultur- und Lebensformen und erhob - zum ersten Male - den Anspruch auf Anerkennung dieser Formen als eigenständige Kultur. Sie nannte sie "Jugendkultur".

Die Wirkung der von der Jugendbewegung entwickelten Jugendkultur ging weiter, auch als die Hitlerdiktatur die Bünde auflöste und viele ihrer Mitglieder verfolgte. Und von 1945 ab bis heute gehört die Jugend erneut nicht nur zu den unruhigsten, sondern auch zu den kreativsten Kräften in unserer Gesellschaft. So entstanden und entstehen dort in rascher Folge immer wieder neue Lebens- und Kulturformen, die sich zu einer eigenen Jugendkultur verflechten.

Die Jugendkultur wirkt nachhaltig auf die etablierten Kulturformen und Lebensweisen ein. Sie wird in großen Teilen von der Gesamtgesellschaft übernommen und beeinflusst und verändert sie. Über ihren Charakter als Teilkultur hinaus ist die Jugendkultur zu einer der Kräfte geworden, die die etablierte Kultur auf das nachhaltigste verändern, ja, zu einer der stärksten dieser Kräfte. Unter den Teilkulturen unserer Zeit ist sie die mit Abstand wichtigste, kreativste, stärkste, wirkungsvollste und folgenreichste.

Die Vorlesung wird Entstehung und Entwicklung der Jugendkultur vom Wandervogel bis heute verfolgen, ihre Teilbereiche veranschaulichen und ihre Wirkung auf die Gesamtkultur untersuchen.

Themen der Vorlesung sind u.a.: Die Jugendbewegung, Jugend im Nationalsozialismus, Bündische Jugend heute, Strömungen und "Jugendstile" (z.B. Beatniks, Hipsters, Teds, Halbstarke, Rocker, Mods, Gammler, Hippies, Skins, Punks, New Waver, Popper), Fan-Gruppen, Studentenbewegung, Jugendkleidung und Jugendmode, Musik, Lieder, Jugendkunst, Jugendspruch, Jugendtanz, Wandern - Großfahrt - Rucksacktourismus, Hip-Hop-Bewegung (Rap, Break, Scratch, Graffiti, Human Beat Box), Jugendliche Gemeinschaftsformen und Jugendtreffs, Demonstrations- und Protestformen der Jugend, Jugendmedien, Jugendsprache.

Literaturangaben erfolgen in der Vorlesung.

029 und 030 Graffiti (Vorlesung)

Das Uralt-Medium der Kinder ist zum Alternativmedium der Jugend geworden: die Wand. Graffiti, auf Wände gesprüht und geschrieben, haben das Gesicht unserer Städte verändert und kaum eine Erscheinung dort ist so zeittypisch wie sie: Zeichen, Schlagwörter, Parolen, Sprüche und Bilder ergeben zusammen ein Bild unserer Zeit, ein Panoramabild, bunt und informativ.

"Graffiti": das ist ein Oberbegriff, der eine Vielzahl unterschiedlicher Formen von Inschriften, Zeichen und Bildern zusammenfaßt. Hauptverursacher aller Graffiti heute sind Jugendliche und junge Erwachsene. Sie okkupieren die Wände für ihre Vorstellungen, Forderungen, Formulierungen, Sprüche und Bilder. Die "Pieces" fallen am meisten ins Auge: eine subkulturelle Eskalation großer und farbiger Bilder in unseren Betonstädten, Kreationen anarchischer jugendlicher Kreativität, künstlerische Ergebnisse einer kreativen Bewegung, die die Jungen erfaßt hat.

Diese Graffiti-Bewegung ist von den Ghettos New York ausgegangen. Die Jungen dort erkannten in den Graffiti eine Chance, aus ihrer grauen Namenlosigkeit aufzutauchen und ergriffen sie. Aus kleinen Filzer-Signaturen entstanden in atemberaubendem Tempo immer wieder neue, immer größere, immer vielfältigere, farbigere und schönere Schriften, Formen und Bildkompositionen. Die Bewegung blieb nicht in New York; sie breitete sich aus, kam nach Europa und faßte auch in unseren Städten Fuß.

Die Vorlesung wird nicht nur die Geschichte der Graffitibewegung und der großen Bildgraffiti nachzeichnen, sondern einen Überblick über das Gesamtphänomen Graffiti unter unterschiedlichen Aspekten vermitteln. Sie wird auch die Ursachen, Funktionen und Motivationen dieser Äußerungen diskutieren und auch die Probleme und negativen Folgen, die daraus resultieren, nicht ausklammern. Diaprojektion, Videofilmvorführung, Besichtigung und das Gespräch mit Sprühern gehören zum Vorlesungsprogramm.

Literaturangaben erfolgen in den Vorlesungen.

031 Sprüche in Hoch- und Volksdichtung, in Alltag und Jugendszene (Vorlesung)

Prägnanz und lapidare Kürze in der Formulierung sind ein wichtiges Kennzeichen einer Vielzahl tradierter Formen der Volksdichtung: Brauchsprüche und Kultsprüche, Arbeitssprüche, Kindersprüche, Sprichwörter, Bauernregeln, Sprüche an Haus, Möbel, Gerät, Gefäß und Stickerel, Grab-, Marterl-, Sterbe- und Andachtsbildsprüche, Rätsel und Gstanzen, Limericks und Nonsensspüche. Aber nicht nur in der Volksdichtung, auch in der Hochdichtung haben litera-

rische Kurzformen spruchhafter Art von jeher einen festen Platz: Sinnspruch, Aphorismus, Maxime, Sentenz und Epigramm.

Die sprachliche Formel als Parole und Spruch ist heute eine wichtige Waffe im politischen und wirtschaftlichen Konkurrenzkampf. Die Waffenschmied sind die Büros der Werbetexter und die Partezentralen. Dort operieren die Sprachdesigner und dort operieren die Sprachdesigner und Sprüchemacher. Manche Parolen und Sprüche, die da formuliert und und Sprüche, die da formuliert und gefeilt wurden, sind zu Redensarten und Sprichwörtern unserer Zeit geworden.

Parolen und Sprüche sind in unserer Gesellschaft allgegenwärtig. Sie tönen tagtäglich aus Radio und Fernseher, werden bei Demonstrationen und in den Fußballstadien tausendstimmig skandiert und dringen visuell von Plakatwänden und Litfaßsäulen, aus Inseraten und Prospekten in unser Bewußtsein.

Kein Wunder also, wenn es der Spruch ist, der zu der Form der Jugenddichtung unserer Zeit geworden ist. Er wird von den einen "Spontispruch", von den anderen "Graffiti-spruch" (weil er auf Wänden, Türen, Schul- und Hörsaalbänken steht), von wieder anderen "Schülerspruch" genannt. An der FH München wurde der Begriff "Jugendspruch" eingeführt. Er wird bei dieser Lehrveranstaltung eine wichtige Rolle spielen, weil viele Spruchformen aus der Volks- und aus der Hochdichtung und daneben Polit- und Werbesprüche in diesen Jugendspruch Eingang gefunden haben.

Literaturangaben erfolgen in der Vorlesung.

032 Soldatenbräuche (vor allem für ehemalige Soldaten) (Seminar)

In einem Zeitraum von über dreißig Jahren haben sich unter den Soldaten der Bundeswehr viele Bräuche entwickelt. Es gibt Beziehungen zu alten Soldatenbräuchen, es gibt Neubildungen. Gemeint sind nicht die "offiziellen" Bräuche, sondern die Bräuche, die "unten", bei den Soldaten selbst, entstanden sind. Um bei diesem Seminar mitarbeiten zu können, sollten diese Bräuche ausgeübt, erlebt und erfahren worden sein. Daher ist eine genaue Kenntnis der heutigen Soldatenbräuche, vor allem über die Dienstzeit als Soldat, Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar. Auch Studenten, die in anderen Streitkräften als der Bundeswehr gedient haben, sind für vergleichende Darstellungen willkommen, ebenso ehemalige Angehörige des Bundesgrenzschutzes oder der Polizei.

=====

P O L I T I K W I S S E N S C H A F T

=====

Prof. Dr. Walter ACKERMANN

033 Politische Ideen und Ideologien (Vorlesung)

Es soll zunächst der Begriff der Ideologie kritisch bestimmt werden. Dann werden die Funktionen des Instruments Ideologie am konkreten historischen Beispiel erläutert. Dabei sind vor allem jene ideologischen Versatzstücke zu analysieren, die in Politik und Gesellschaft unserer Zeit relevant sind. Leben wir im "Zeitalter der Ideologien"?

Der Gebrauch des Ideologiebegriffs im politischen Tageskampf - Kritische Bestimmung des Ideologiebegriffs - Funktion(en) der Ideologie - Liberalismus - Konservatismus - Marx und Lenin - Faschismus - Antikommunismus - Moderne Theorien oder Ideologien (?): Totalitarismustheorie, Pluralismustheorie, Schichtentheorien - Ideologisierungstechniken

034 Politische Grundbegriffe (Vorlesung)

Ausgehend von der Zeitgeschichte und vom GG, wird angestrebt, klare politische Grundbegriffe und jenes elementare Sachwissen, das zum Rüstzeug des Staatsbürgers gehört, zu vermitteln sowie zur Ausbildung jener Fähigkeit beizutragen, die es ermöglicht, das komplizierte Gefüge der gesellschaftspolitischen Wirklichkeit einigermaßen zu erkennen und in komplexen strukturellen und prozeßhaften Zusammenhängen zu denken.

Der Begriff Politik - Gewalt, Macht und Herrschaft - Legalität und Legitimität - Der Staat: Definitionen; Gewaltmonopol; Grundformen staatlicher Tätigkeit; Gewaltenkontrolle; Staatsformen; Souveränitätsbeschränkungen - Grundrechte und positives Recht - Politische Willensbildung: Politische Sozialisation; Wahlen; Parteien; Verbände - Grundgesetz: Begriff und Funktion der Verfassung; Entstehung des GG; Verfassungstext und Verfassungskommentare - Demokratischer Staat; Rechtsstaat; Sozialstaat, Bundesstaat - Begriff und Funktion der Ideologie

Prof. Dr. Rudolf PENZKOFER

035 Das politische System der Bundesrepublik Deutschland (Seminar)

1. Die politischen Prinzipien der Bundesrepublik Deutschland
Die Grundrechte - das republikanische Prinzip - das föderalistische Prinzip - das demokratische Prinzip - das Rechtsstaatsprinzip - das Sozialstaatsprinzip
2. Die politische Willensbildung in der Bundesrepublik Deutschland
Die Parteien - die Wahlen
3. Die politische Institutionen der Bundesrepublik Deutschland
Die Legislative: Der Bundestag - der Bundesrat
Die Exekutive: Der Bundespräsident - der Bundeskanzler und die Regierung
Die Judikative: Das Bundesverfassungsgericht

Literatur: Sontheimer, Kurt: Grundzüge des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland, München 1979 (7. Auflage)
Beyme, Klaus v.: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland. Eine Einführung, München 1981 (3. Auflage)

Prof. Alfred ROTHMANN

036 und 037 Geschichte der politischen Parteien in der Bundesrepublik Deutschland (Vorlesung)

Aussagen des Grundgesetzes über die Parteien - Verlaufs- und Strukturtypologie - Funktion und Dimension der Parteiprogramme - Geschichte der SPD - Geschichte des Zentrums, der Bayerischen Volkspartei - Die Liberalen - Programmatische Aussagen der derzeitigen Parteien.

Literatur: Raschke, Joachim (Hrsg.): Die politischen Parteien in Westeuropa, Hamburg 1978

Dipl.sc.pol.Dipl.Ing.(FH) Peter BARTH

038 Ergebnisse der Friedens- und Konfliktforschung: Entwicklung und Rüstung (TDW) (Vorlesung)

Die weitgehende Sensibilisierung weiter Teile von Politik und Öffentlichkeit für Probleme des Friedens und der Abrüstung hat auch das Interesse an der Rüstungsentwicklung in der Dritten Welt geweckt.

Ziel der Vorlesung ist es, das Problem der militärischen Aufrüstung in der Dritten Welt aus entwicklungspolitischer Sicht zu beleuchten und stärker in die öffentliche Diskussion zu rücken. Entwicklung, Ursachen und Folgen der Rüstung in den Entwicklungsländern sollen analysiert werden, um aus entwicklungspolitischer Sicht Konsequenzen zu ziehen.

Folgende Schwerpunkte werden behandelt:

- Verhältnis von Entwicklung und Rüstung
- Auswirkungen des militärischen Bereichs auf die Volkswirtschaften der Entwicklungsländer
- Gibt es einen Zusammenhang von Hunger und Rüstung?
- Bedeutung der Rüstungsexporte in die Entwicklungsländer für die Bundesrepublik Deutschland

Literatur in der Vorlesung.

039 Ergebnisse der Friedens- und Konfliktforschung:
Militärmacht Sowjetunion: Politik, Waffen und Strategien (Vorlesung)

Die "sowjetische Militärstrategie" ist wesentlich das, was westliche Analytiker aus Worten und Fakten destillieren und als "sowjetische Militärstrategie" im Sinne einer jeweils herrschenden Lehre mit diesem Prädikat versehen, d.h., daß die Geschichte der sowjetischen Militärstrategie im Grunde die Geschichte ihrer Beschreibung durch westliche Strategiewissenschaftler ist.

Untersucht werden soll daher im Rahmen des Seminars

- Russen und Amerikaner: warum sie sich fürchten
- Funktionen der sowjetischen Rüstung
- Sowjetische Militärstrategie 1919 - 1985
- Das Feld der "Friedlichen Koexistenz"
- Entspannungs- und Abrüstungspolitik der Sowjetunion
- Der Einsatz militärischer Machtmittel zu politischen Zwecken
- Geopolitischer Vormarsch der Sowjetunion: Myths und Bedrohung
- Der Warschauer Pakt
- Das Militär in der sowjetischen Politik
- Die sowjetische Strategiediskussion
- Das sowjetische Militärpotential
- Die Bedrohung

Literatur in der Vorlesung

040 Ergebnisse der Friedens- und Konfliktforschung:
Sicherheit im Bündnis (Vorlesung)

Ähnlich wie in den 50er Jahren werden heute die Grundlagen der Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland von Teilen der Bevölkerung in Frage gestellt und heftig diskutiert.

Daher sollen in dieser Vorlesung die historischen Gegebenheiten dargestellt werden, die Anlaß waren, Sicherheit im Bündnis zu suchen: Alliierte Deutschlandpolitik 1941 - 1947; Der Ost-West-Gegenstanz als Mit-Ursache der deutschen Teilung; Die Entstehungsbedingungen und Zielsetzungen der NATO und des Warschauer Paktes als Bündnissysteme; Die Anfänge einer Sicherheitspolitik und das Ringen um den Verteidigungsbeitrag der Bundesrepublik Deutschland.

Die zentralen Themen aber sind:

Konzeptionen der NATO zur Erhaltung der Sicherheit (Massive Vergeltung, Flexible Response, realistische Abschreckung, SDI); Entspannungspolitik und Rüstungskontrollverhandlungen (SALT, MBFR, KSZE, KVARE); Die politische und militärische Organisation der NATO; Die Bundesrepublik Deutschland in der NATO.

Prof. Dr. Elmar ROEDER

041 Der indische Subkontinent (TDW) (Seminar)

Geographische und klimatische Gegebenheiten des südasiatischen Großraumes
Historischen Entwicklung der heutigen Staaten
Strukturdaten und politische Systeme
Religionen und Kasten
Wirtschaft, Verkehr, medizinische Versorgung, Erziehungswesen und Medien
Stellung der Frau, Bevölkerungsexplosion, Ernährungs- und ökologische Probleme
Der indische Subkontinent im Spannungsfeld zwischen West und Ost sowie dem Nachbar China

Literatur: Farmer, B.H.: An Introduction to South Asia, London, New York 1983
Muthiah, S.: A Social and Economic Atlas of India, Delhi, Oxford, New York 1987

=====

S O Z I O L O G I E

=====

Dr. Hedwig KITZER

042 Technik und Wirtschaft im gesellschaftlichen Entwicklungsprozeß
(Vorlesung)

In der Veranstaltung sollen die wichtigsten Aspekte der technologischen Veränderungen in westlichen Industriegesellschaften erfaßt und diskutiert werden. Im Vordergrund der Diskussion steht insbesondere die gegenseitige Vernetzung der beiden gesellschaftlichen Subsysteme 'Wirtschaft' und 'Technik'.

Ausgehend von Beiträgen zur Anthropologie der Technik im historischen Entwicklungsprozeß

- die wirtschaftlichen Aspekte von technischen Neuerungen
- die soziale Problematik des technischen Fortschritts
- die Veränderung von Arbeit als Bestimmungsmerkmal von Gesellschaft durch Technikeinsatz sowie
- Gesichtspunkte der sozialen und politischen Akzeptanz bzw. Ablehnung der technologischen Entwicklung erfaßt und analysiert werden.

Literatur: Gehlen, A.: Die Seele im technischen Zeitalter-Sozialpsychologische Probleme in der industriellen Gesellschaft, Hamburg 1957
Huber, J.: Die verlorene Unschuld der Ökologie - Neue Technologien und superindustrielle Entwicklung, Frankfurt/Main 1986
Kern, H., Schuman, M.: Das Ende der Arbeitsteilung - Rationalisierung in der industriellen Produktion, München 1984
Ullrich, O.: Technik und Herrschaft. Vom Handwerk zur verdinglichten Blockstruktur industrieller Produktion, Frankfurt/Main 1979

Dr. Bernhard SCHOSSIG

043 Grundlagen der Entwicklungssoziologie (TDW) (Vorlesung)

1. Einleitung: "Entwicklungsland" - ein einfacher Begriff, hinter dem sich verschiedene und zum Teil sehr unterschiedliche Entwicklungen und Probleme verbergen.
2. Ziele der Entwicklung:
 - Europäisierung/Amerikanisierung/Verwestlichung
 - Modernisierung/Grad der Industrialisierung/sozialer Wandel
 - "eigenständige" Entwicklung
3. Innere Differenzierungsmerkmale der Gesellschaften der Dritten Welt
 - Mehrsprachlichkeit
 - Multiethnische Zusammensetzung
 - eigenständige Kulturtraditionen, Wertvorstellungen und Normsysteme, z.B. Einstellung zur Arbeit
 - Religionen
 - Eliten (traditionelle Eliten/neue Eliten, z.B. Militär)
 - soziale Schichtung
4. Aktuelle soziale Veränderungsprozesse in Entwicklungsländern
 - Bevölkerungsentwicklung
 - Landflucht/Bildung städtischer Agglomerationen
 - Stellung der Frau
 - Zerstörung gewachsener kleiner sozialer Netze bei nicht gleichzeitigem Aufbau entsprechender sozialer Sicherungssysteme
 - Identifikation und Realisierung der eigenen Werttradition nach einer langen Zeit des Selbstverlustes, z.B. bedingt durch die Kolonisation
 - Auswirkungen des Massentourismus aus Industrieländern
 - Auswirkungen der neuen Massenkommunikationsmittel
5. Die systematische Darstellung wird an verschiedenen Stellen ergänzt durch eingehende Erläuterungen der sozialstrukturellen Bedingungen ausgewählter Entwicklungsländer.

Literatur: Aspekte der Entwicklungssoziologie, hg. v. Renè König, unter Mitwirkung v. Günther Albrecht, Wolfgang Freund und Dieter Fröhlich (Sonderheft 13/1969 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie), Köln/Opladen o.J. (1969).- Art. Entwicklungssoziologie in: Günter Hartfiel, Wörterbuch der Soziologie, Stuttgart 1976.

=====

PSYCHOLOGIE

=====

Prof. Dr. Helmut WAGNER

044, 045 und 046 Ökologische Psychologie (Vorlesung)

Die ökologischen Belastungen haben weltweit ein bedenkliches Ausmaß angenommen. Die wesentlichen Ursachen und wirkungsvolle Gegenmaßnahmen sind bekannt, aber die individuellen und gesellschaftlichen Verhaltensweisen sind davon bislang ziemlich unberührt geblieben. Frage an die Psychologie: Wie konnten wir in diese Situation hineingeraten? Antwort: Weder durch Dummheit noch durch böse Absicht, sondern als ungewollte Konsequenz positiver Charakteristika wie Neugier, Innovationsfähigkeit und Lernvermögen. Daraus ergibt sich die Schwierigkeit, den eingeschlagenen Weg rechtzeitig wieder zu verlassen. Zentrale Themen der Vorlesung sind:
Aids als Modell einer Katastrophe - Konstruktionsfehler der kulturellen Evolution - Zivilisatorische Belastungen - Das Weltbild der Medien - Die Struktur der Falle - Grenzen des Denkens.

Literatur: Global 2000 (bei 2001 erschienen)
Mumford: Der Mythos der Maschine
Meadows: Die Grenzen des Wachstums
Amery: Natur als Politik
Meyrowitz: Die Fernsehgesellschaft
Perrow: Normale Katastrophen
Postmann: Wir amüsieren uns zu Tode

047 Grundlagen der Kommunikationstheorie (Seminar)

Der (voraussichtliche) Aufbau des Seminars:
- Zur Klärung des Informationsbegriffs
- Naturgeschichte kommunikativen Verhaltens
- Beziehungssignale - Körpersprache
- Geschlechtsspezifisches Ausdrucksverhalten
- Kommunikation in den Medien
- Lüge, Täuschung, Mißverständnis

Die kurze Darstellung der Textinhalte wird durch die gemeinsame Analyse ausgewählter Beispiele ergänzt. Die Seminararbeit behandelt eine konkrete Fragestellung, die aus dem referierten Text abgeleitet wird. Besprochen werden Texte von Bateson, Argyle, Goffman, Ekman & Friesen, Wickler & Seibt, Watzlawick, Serres, Weizsäcker u.a.

048, 049 und 050 Modelle des Menschen (Vorlesung)

Ein Modell ist die vereinfachte Konzeption eines komplexen Gegenstandes. Gegenstand der Psychologie ist der Mensch, Modelle in der Psychologie sind Theorien unterschiedlicher Reichweite. Die Psychoanalyse Freuds bietet ein umfassendes Modell an, das auf der Grundlage sexueller und aggressiver Triebenergien die Entwicklung der psychischen Instanzen Es, Ich und Über-Ich beschreibt. Das Menschenbild der Psychoanalyse wird durch neuere Befunde aus der Entwicklungspsychologie und der Verhaltensforschung relativiert und ergänzt. Am Beispiel der Aggression wird die alte Frage nach angeborenen und erworbenen Verhaltensanteilen besprochen. Der Zusammenhang von Aggressionskontrolle und Moralentwicklung führt auf zentrale Begriffe der Psychoanalyse zurück.

Literatur: Brenner: Grundzüge der Psychoanalyse
Bischof: Das Rätsel Ödipus
Hassenstein: Verhaltensbiologie des Kindes
Hampden-Turner: Modelle des Menschen
Wickler: Die Biologie der Zehn Gebote

051 und 052 Sprechverhalten (15 Teilnehmer) (Seminar)

Die Angst vor öffentlichem Sprechen ist weit verbreitet. Teils beruht sie auf mangelnder Kompetenz, teils darauf, daß den meisten Menschen nicht bewußt ist, wie sie auf andere wirken. Ziel des Seminars ist es, diese beiden Komponenten der Sprechangst abzubauen. Die Sprachkompetenz wird durch eine Reihe von Übungen ansteigenden Schwierigkeitsgrades geschult, die auf Videoband aufgezeichnet werden. In der Konfrontation mit den Aufzeichnungen lernt der Sprecher seine persönlichen Eigenarten, Schwächen und Stärken genauer kennen. Damit erhält er die Chance, sie bewußter einzusetzen, gezielt weiterzuentwickeln oder auch zu korrigieren. Ein Nebeneffekt ist der Abbau von Kammerscheu, nachdem der erste "Videoschock" überstanden ist.
Am Ende des Seminars steht ein Kurzreferat über ein frei gewähltes Thema.

Dr. Engelbert FUCHTMANN

053 Einführung in die Persönlichkeitspsychologie (Vorlesung)

Inhalt und Zielsetzung: Kennenlernen der Strukturen und Motive, welche die Eigenart der einzelnen menschlichen Persönlichkeit bestimmen; wie diese Motive entstehen, wie sie sich zu Motivsystemen und Eigenschaften zusammenschließen und in welcher Weise sie schließlich das Ganze der individuellen menschlichen Persönlichkeit bilden; ferner wie man die Eigenart des Einzelmenschen untersucht, versteht und beschreibt.

Ablauf der Vorlesung:

1. Grundlagen der Persönlichkeitsforschung:
Definition der Persönlichkeit - Kurze Historie der Charakterologie
2. Die Entwicklung der Persönlichkeit:
Die Fundamente der Persönlichkeit - Grundzüge des Wachstums - Das Selbst und seine Widerstände - Umgestaltung der Motive - Die reife Persönlichkeit
3. Die Struktur der Persönlichkeit:
Die Theorie der Eigenschaften - Das Wesen der Eigenschaften
4. Analyse und Verstehen der Persönlichkeit:
Methoden der Persönlichkeitsanalyse - Persönlichkeitsbeurteilung - Persönlichkeitserfahrung

054 Psychologie des Lernens (Vorlesung)

Die Vorlesung will einen Überblick über die wichtigsten Gebiete dieser Wissenschaft geben, wobei exemplarisch zentrale Begriffe, grundlegende Prinzipien und Denkweisen sowie typische lernpsychologische Probleme behandelt werden.

Der Stoff der Vorlesung gliedert sich wie folgt:

Biologische Funktion der Lernprozesse und des Gedächtnisses - Klassische Konditionierung - Lernen am Erfolg - Instrumentelle Konditionierung und die Theorie Skinners - Beobachtungslernen, Imitationslernen, Lernen am Modell - Verbales Lernen - Gestaltungspsychologische Lerntheorie - Veränderungen und Störungen der Gedächtnisfunktionen - Alte und neue Hypothesen über Gedächtnisstrukturen und Speichersysteme, Neurophysiologie des Gedächtnisses - Motivationale Probleme des Lernens - Lern- und Prüfungsstörungen aus klinisch-psychologischer und pädagogisch-psychologischer Sicht.

Literaturempfehlungen werden in schriftlicher Form an die Teilnehmer der Vorlesung verteilt.

K O M M U N I K A T I O N S T E C H N I K

Dr. German MERZ

055 Arbeitstechnik (Seminar)

- Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten im geistes- und sozialwissenschaftlichen Bereich
 - Formale Standards für Seminararbeiten im Fachbereich 13 AW
 - Formen des Referierens und Argumentierens in der Gruppe
- Darbietungsformen: Analyse von Beispielen, Diskussion typischer Schwierigkeiten, Erarbeitung eigener Versuche. In der Veranstaltung erhältliche Unterlagen: Literaturliste, Themenliste, Skriptum.
Leistungsnachweis: Referat und/oder Seminararbeit.

Literaturhinweis: FHM Fachbereich 13 AW (Hrsg.): Merkblatt zur äußeren Form der Seminararbeiten im Fachbereich 13 AW (o.J.)
Fisch, R./Ugarte, W.: Richtlinien für die Abfassung einer wissenschaftlichen Arbeit auf dem Gebiet der Psychologie (Psychologische Rundschau 28(1977)3, 153-174)

P Ä D A G O G I K

Dr. German MERZ

056 Medienpädagogik

Interdependenzzusammenhang des Medienproblems: Medienprobleme aus gesellschaftstheoretischer Sicht, methodologische Probleme der Medienwissenschaften, Medienpädagogik als neue eigenständige Disziplin.
Ansätze der Medienpädagogik: Bewahrpädagogische Ansätze, deskriptive Ansätze, funktionalistische Ansätze, emanzipatorische Ansätze.
Beispiele für die Anwendbarkeit medienpädagogischen Wissens: Schulerziehung, betriebliche Aus- und Weiterbildung.
Darbietungsformen: Vortrag wissenschaftlicher Positionen, Vorführung aktueller Medienproduktionen, Diskussion kontroverser Standpunkte.
In der Veranstaltung erhältliche Unterlagen: Literaturliste, Skriptum.
Leistungsnachweis: Klausur.

057 Der Generationenkonflikt (Seminar)

Alltägliche Erscheinungsformen: Eltern - Kind ("Solange du deine Füße unter unseren Tisch setzt, tust du, was wir sagen..."), Lehrer - Schüler ("Die heutige Jugend respektiert ja überhaupt keine Autorität mehr..."), Vorgesetzter - Untergebener ("Ich - als junger Mensch - bin überhaupt nicht aus dem Büro gekommen. Und wenn ich mal zu Hause war, hatte ich noch Akten aufzuarbeiten oder Fachliteratur studiert. Nur der Fähige setzt sich durch...").
Wissenschaftliche Erklärungsmuster: Sozialisationstheorie (Nach FREUD sind im 'Es' die anlagebedingten Triebe des Kindes verankert. Das 'über-Ich' bildet sich durch Verinnerlichung der elterlichen Werte und gesellschaftlichen Normen. Das 'Ich' vermittelt zwischen 'Es' und 'über-Ich'), Geisteswissenschaft (Nach NOHL ist das Verhältnis der Generationen der 'Lebenszusammenhang', der 'Träger der Kontinuität des Geistes'), Sozialgeschichte (Nach ZYMEK verwandelt unser Bildungssystem den Strom der Geburten in Absolventengenerationen und ruft periodisch Konflikte zwischen beruflich etablierten und nachrückenden Generationen hervor).
Praktische Lösungsmöglichkeiten: Aufklärung (Das intensive Kennenlernen der ganzen Problemlage hilft, auch die Perspektive der Gegenseite zu verstehen), Kommunikation (Die nichtdirektive Methode des aktiven Zuhörens von ROGERS hilft, ein vertrauensvolles Gesprächsklima herzustellen), Aktion (Die Verbesserung der gesellschaftlichen Verhältnisse hilft, existenzielle Bedürfnisse nicht auf Kosten des anderen befriedigen zu müssen).
Darbietungsformen: Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Besprechung der Arbeitsaufträge.
In der Veranstaltung erhältliche Unterlagen: Literaturliste, Themenliste, Skriptum.
Leistungsnachweis: Referat und/oder Seminararbeit.

^(=====

FREMDSPRACHEN

=====

CHINESISCH

Susanne WEIS

058 und 059 Chinesisch I

Ziele: Motivation, die chinesische Sprache zu erlernen und Freude am Sprachgebrauch zu entwickeln; Sicherheit in der Aussprache aller Tonsilben und der 4 Tonebenen; Fähigkeit, kleine Dialoge selbst zu führen und zu verstehen; Aneignung der Pinyin-Umschrift.

Inhalte:

- | | |
|--|---|
| <p>1. <u>Allgemeine Einführung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprache - Schrift <p>2. <u>Phonetik und Tonebenen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Tonebenen - Sprachsilben - Pinyin-Umschrift - Umgang mit dem Zeichenlexikon | <p>3. <u>Wortschatz und Themenkreis</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundwortschatz für einfache Dialoge - landeskundliche Grundkenntnisse - Alltagssituationen <p>4. <u>Grammatikalische Strukturen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verben und Hilfsverben - Substantive, Adjektive, Pronomen - Aussagesatz, Fragesatz, Verneinung - nähere Bestimmungen, Klassifikationswörter, Zahlen |
|--|---|

Methoden:

1. Phonetik und Tonebenen
 - Nachsprechübungen
 - graphische Veranschaulichung
 2. Sprechfertigkeit und Hörverständnis
 - Strukturübungen
 - strukturierte und freie Dialoge
 - Einsatz von Kassettenmaterial
 - Sprachlaborarbeit
 3. Pinyin-Umschrift
 - Leseübungen
 - Diktat
 - Arbeit mit dem Lexikon
-

DÄNISCH

Prof. Dr. Herbert BRAUN

060, 061 und 062 Dänisch I (Vorlesung)

Die dänische Sprache wird nicht nur im EG-Nachbarland Dänemark, sondern auch in Grönland gesprochen; sie ist darüber hinaus fast "identisch" mit dem Norwegischen, mit dem übrigen Skandinavischen sehr verwandt. Sie gehört zu den für Deutsche relativ leicht zu erlernenden Sprachen.

Neben den Lektionen des Lehrbuchs ("Dreißig Stunden Dänisch", Langenscheidt) wird sehr bald Lektüre betrieben.

Grammatik: Hauptwort und Geschlechtswort, Einzahl und Mehrzahl - Tätigkeitswort - Eigenschaftswort - Hilfszeitwörter / Gesprächsformeln und einfache Konversation ergänzen die Einführung.

ENGLISCH IN WIRTSCHAFT UND INDUSTRIE

Zusatzqualifikation für Studenten der Technik

Seit Wintersemester 1984/85 bietet der Fachbereich 13 Allgemeinwissenschaften den Studenten der Technik die Möglichkeit zum Erwerb einer Zusatzqualifikation im Fach Wirtschaftsenglisch. Nachstehende Einzelheiten informieren über den Gesamtumfang des Projektes.

AUSBILDUNGSZIEL

- Beherrschung eines umfangreichen allgemeinen Wortschatzes sowie eines angemessenen Grundwortschatzes in den Bereichen Wirtschaft und Industrie
- Gewandtheit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck für die berufliche Praxis
- Einsicht in die Probleme der internationalen Wirtschaftsbeziehungen
- Verständnis fremder Traditionen, Verhaltens- und Denkweisen.

ZULASSUNGSVORAUSSETZUNGEN

Fachhochschulreife in der Fremdsprache Englisch. Studium in der Ausbildungsrichtung Technik (nicht zugelassen sind Studenten der Fachbereiche 09 WI, 10 BW, 11 SW, 12 GS). Die Zahl der zur Verfügung stehenden Plätze in den einzelnen Kursen ist beschränkt.

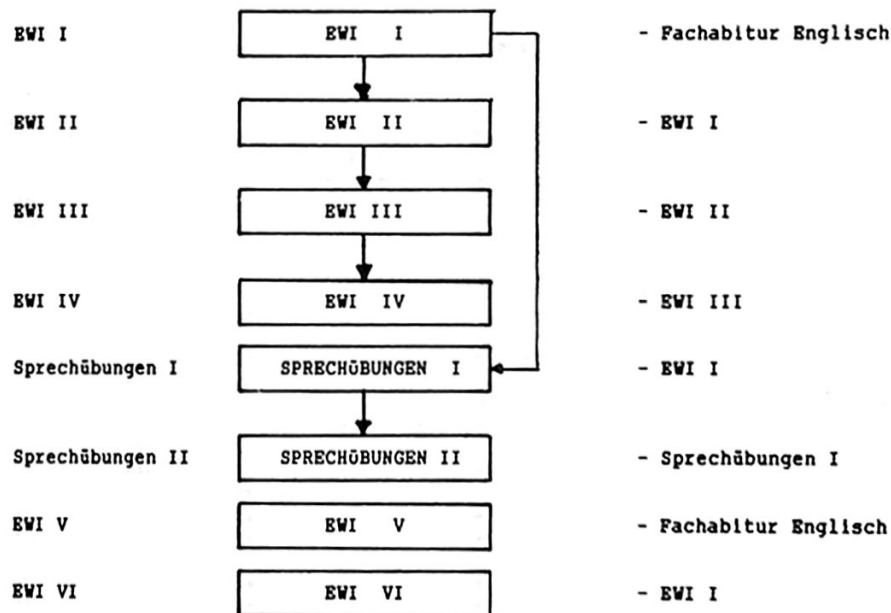
LEHRANGEBOT: 8 Kurse (Gesamtstundenzahl bei 13 Semesterwochen: 200)

- EWI I : Grundlagen der Geschäftssprache Englisch Teil I (Business English Basics I)
EWI II : Grundlagen der Geschäftssprache Englisch Teil II (Business English Basics II)
EWI III : Geschäftsenglisch für Fortgeschrittene Teil I (An Introduction to Business Communication)
EWI IV : Geschäftsenglisch für Fortgeschrittene Teil II (Advanced Business Communication)
EWI V : Wirtschaftskunde: Internationale Wirtschaftsbeziehungen (International Business Relations)
EWI VI : Länderkunde (Area Studies)
EWI VII : Sprechübungen I
EWI VIII : Sprechübungen II

BELEGUNGSMODUS (Baukastensystem)

KURSE

TEILNAHMEBEDINGUNG



AUSBILDUNGSDAUER

Unter Berücksichtigung des vorgeschriebenen Belegungsmodus (Baukastensystem) ist mit einer Studiendauer von mindestens 4 Semestern zu rechnen.

BELEGUNG

Die Belegung der einzelnen Kurse findet im Rahmen der AW-Belegung zu Beginn jedes Semesters statt. Mit Ausnahme der Sprechübungen können die EWI-Kurse auf das für die einzelnen Studiengänge vorgeschriebene Pensum von AW-Fächern angerechnet werden.

PRÜFUNGEN

Die Prüfungen (6 schriftlich, 2 mündlich) finden jeweils am Ende des Semesters statt.

ABSCHLUSSZEUGNIS

Nach erfolgreichem Abschluß der vorgeschriebenen 8 Kurse erhält der Teilnehmer das Abschlußzeugnis: Zertifikat für Englisch in Wirtschaft und Industrie.

ZUSATZQUALIFIKATION: Englisch in Wirtschaft und Industrie (EWI)

Prof. Gerhard KOCH

063, 064 und 065 Englisch in Wirtschaft und Industrie I
Geschäftsentenglisch Grundlagen, Teil I (Vorlesung)

066 und 067 Englisch in Wirtschaft und Industrie II
Geschäftsentenglisch Grundlagen, Teil II (Vorlesung)

Die Kurse EWI I und EWI II bilden Einstieg und Basis der übrigen im Rahmen der Zusatzqualifikation angebotenen Kurse.

Im Zentrum steht hier die inzwischen wiederholt von deutschen Fernsehanstalten ausgestrahlte Serie "Bid for Power" (BBC/Langenscheidt).

Die 13 Einheiten der Serie verteilen sich wie folgt auf die beiden Kurse:

Units 1-6 = EWI I - Units 7-13 = EWI II.

Die auf Fortsetzungen angelegte Spielhandlung von "Bid of Power" erlaubt folgende Zielsetzungen:

1. Vermittlung der Grundlagen des Geschäftsentenglisch (relevant für Studenten aller technischer Fachrichtungen)
2. Gebrauch der Geschäftssprache Englisch durch non-native Speakers
3. Kontrastierung von britischem und amerikanischem Englisch (sowohl in gesprochenen Formen als auch - ansatzweise - in der Fachterminologie)
4. Einblick in Bereiche, die vor allem in einer auslandsorientierten Berufspraxis eine Rolle spielen: Probleme der Entwicklungsländer - konventionelle und alternative Formen der Energieversorgung - technische Entwicklungshilfe (Durchführbarkeit, Planung, Finanzierung) - Verhandlungsstrategien - Projektausschreibung, Evaluierung von Angeboten - multikulturelle Interaktion.

Lehrbuch: "Bid of Power" - Students' Coursebook (Langenscheidt Verlag).

Prof. Paola FALTER

068 und 069 Englisch in Wirtschaft und Industrie III (Vorlesung)
Geschäftsentenglisch für Fortgeschrittene - Teil I

Die ersten Elemente des Geschäftsentenglisch werden in diesem Kurs auf folgende Themen angewendet: Karriereplanung, Stellensuche, Stellenbewerbung (telefonische Kontaktaufnahme, schriftlicher Lebenslauf, Begleitschreiben zum Lebenslauf, Vorstellungsgespräch), einfache Management- und Berufserfolgsanalysen.

Teilnahmebedingung: EWI II.

070 Englisch in Wirtschaft und Industrie IV (Workshop)
Geschäftsentenglisch für Fortgeschrittene - Teil II

Erweiterung und Vertiefung der in EWI III (Geschäftsentenglisch für Fortgeschrittene Teil I) behandelten Grundelemente des Geschäftsentenglisch. Anhand des Lehrbuchs "BUSINESS COMMUNICATION" (Units 1 mit 7) werden die Studenten durch praktische Übungen mit folgenden Themen vertraut gemacht: Organisation einer Geschäftsbesprechung, Informationsbeschaffung, formelle Schreiben (Bestätigungen, Einladungen, Mahnungen, Beschwerden), Unterschiede zwischen verschiedenen Kommunikationsformen (z.B. Briefe, Fernschreiben, Notizen). Teilnahmebedingung: EWI III

Lehrbuch: C. Beresford: BUSINESS S.COMMUNICATION - Practical written English for the modern business world, BBC/Langenscheidt.

071, 072 und 073 Englisch in Wirtschaft und Industrie V (Vorlesung)
Wirtschaftskunde: Internationale Wirtschaftsbeziehungen

Dieser Kurs ermöglicht den Einstieg in die Zusatzqualifikation Englisch in Wirtschaft und Industrie.

Er soll den Studenten zu einem besseren Verständnis der Grundbegriffe der internationalen Wirtschaftsbeziehungen verhelfen.

Auch werden in diesem Kurs die Rolle und die Funktionen der wichtigsten internationalen Wirtschaftsorganisationen behandelt.

Thematische Schwerpunkte: Wachstum, Entwicklung, Industrialisierung; Inflation; Zahlungsbilanz, internationale Verschuldung, Wechselkurse; Freihandel; Konkurrenz, Dumping, Preisgestaltung; Agrarpolitik; Exportmarketing; Technologie-Transfer.

Teilnahmebedingung: Fachabitur Englisch

Prof. Gerhard KOCH

074 Englisch in Wirtschaft und Industrie VI
Länderkunde: Indien (aktuelle Texte zu Politik, Wirtschaft und Kultur) (TDW) (Vorlesung)

Auf der Grundlage von Texten soll den Teilnehmern ein differenziertes Bild des modernen Indien geboten werden. Bei der Textauswahl ist vor allem an Gebrauchstexte gedacht, z.B. Zeitungsartikel, Interviews, Werbung, Statistiken. Die Textanalyse und -bearbeitung wird verknüpft mit Wortschatz- und Strukturübungen. Hinzu kommt die mündliche Sprachproduktion: Kontrastive Gegenüberstellung der indischen und deutschen gesellschaftspolitischen Verhältnisse soll die Teilnehmer zu freiem Sprechen veranlassen.

Thematische Schwerpunkte: Indiens außenpolitische Rolle - Die innenpolitische Lage - Indien als Agrar- und Industriestaat - Die Rolle der Technik in der 3. Welt - Entwicklungshilfe und ihre Probleme - Gesellschaftsstruktur - Das indische Englisch - Die Rolle der Massenmedien - Die indische Filmindustrie.

Christopher R.H. INMAN

075 und 076 Englisch in Wirtschaft und Industrie VII
Sprechübungen I Voraussetzung: EWI I (kein AW-Fach)

Gesprochenes Englisch in Alltagssituationen, z.B.

- Planung und Durchführung von Reisen
- Restaurantbesuch
- Umgang mit dem Telefon
- Freizeitgestaltung

077 Englisch in Wirtschaft und Industrie VIII
Sprechübungen II Voraussetzung: EWI VII (kein AW-Fach)

Gesprochenes Englisch in Geschäftssituationen, z.B.

- Telefonieren im Geschäftsverkehr
- Konferenzsprache
- Produkt- und Firmenbeschreibung
- Sitten und Gebräuche im internationalen Vergleich

ENGLISCH

Lydia MITTER

078 und 079 Englische und amerikanische Texte zu Politik, Wirtschaft und Kultur, Teil I (Vorlesung)

Lektüre von Texten (aus englischen/amerikanischen Tages-, Wochenzeitungen, Zeitschriften, Büchern) zu aktuellen Themen in USA und Großbritannien. Anhand dieser Texte werden landeskundliche Hintergründe erarbeitet. Zur Veranschaulichung englische/amerikanische Audio- und Videocassetten im Originalton, Förderung des Hörverstehens.

Um die Sprechfähigkeit zu üben, wird über die landeskundlichen Themen diskutiert, Vergleiche zwischen USA und UK oder BRD angestellt. Die Vorlesung soll ein differenziertes Bild zu einigen aktuellen, landeskundlichen Schwerpunkten vermitteln.

Beispiel: Text über Arbeitslosigkeit im englischen Norden. - Geographische, wirtschaftliche Bedingungen, Vergleich mit dem "reichen" Süden. - Wirtschaftspolitik der gegenwärtigen Regierung. - Historische Entwicklung.

Lehrbuch: R.W. Leonhard: 77x England, Piper 1987 - Der Großbritannien-Brockhaus, 1983
R. Sieper, The Student's Companion to Britain, Hueber 1984
D. Kronzucker, Unser Amerika, Rowohlt 1987
P.v. Zahn: Verläßt uns Amerika?, Ullstein 1998
R. Sieper: The Student's Companion to the U.S.A., Hueber 1984

080 Englische und amerikanische Texte zu Politik, Wirtschaft und Kultur, Teil II (Vorlesung)

Die Vorlesungen "Englische und amerikanische Texte I und II" können in beliebiger Reihenfolge belegt werden.

Anhand von aktuellen und literarischen Texten werden die in der Vorlesung "Englische und amerikanische Texte I" erworbenen landeskundlichen Kenntnisse vertieft. Originale Audio- und Videomaterial fördert das Hörverstehen und gibt Anregung zu Diskussionen, um die Sprechfertigkeit zu üben. Grammatikalische und idiomatische Strukturen werden eingeübt sowie kleine schriftliche Arbeiten angefertigt (reports, summaries, etc.).

Lehrbuch: Siehe Vorlesung "Englische und amerikanische Texte I".

Prof. Paola FALTER

081 und 082 Aktuelle Texte zu Technik, Wirtschaft und Gesellschaft in Ländern der Dritten Welt (TDW) (Vorlesung mit praktischen Übungen)

Eine sprachliche Einführung in ausgewählte Aspekte der Entwicklung, mit besonderer Rücksicht auf deren Relevanz für die Industrieländer.

Anhand von aktuellen englischsprachigen Texten wird das Leseverstehen geschult. Aktive Diskussionen zu jedem Thema fördern die Sprechfähigkeit.

Schwerpunkte: Wachstum, Armut und Einkommensverteilung; Bevölkerungswachstum; Urbanisierung und Migration; landwirtschaftliche Entwicklung; Ausbildung; ausländische Investitionen und Entwicklungshilfe; Technologietransfer; "technology assessment"; angepasste Technologie

TECHNISCHES ENGLISCH

Prof. Karl FISCHER

083 Kraftfahrzeuge I (Vorlesung)

Übersetzung und Besprechung von Fachtexten (z.B. Artikel aus Fachzeitschriften, Auszüge aus Fachbüchern, Prospekten und Betriebsanleitungen sowie frühere Prüfungstexte).

Erarbeitung und Vertiefung eines fachbezogenen Grundwortschatzes (ca. 300 - 500 Wörter), Erweiterung des allgemeinen Wortschatzes, Verbesserung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit und gelegentliche Wiederholung wichtiger grammatischer Strukturen in Zusammenhang mit oder auch unabhängig von den Fachtexten.

Themenschwerpunkte: Fahrzeugtypen (Beschreibung), Fahrzeugbestandteile und Zubehöre, Straßenverkehr.

084 und 085 Allgemeine Texte I (Vorlesung)

Übersetzung und Erörterung allgemein verständlicher technischer Texte aus dem anglo-amerikanischen Sprachbereich (z.B. Artikel aus Fachzeitschriften, Auszüge aus Fachbüchern, Prospekten und Betriebsanleitungen).

Erarbeitung und Vertiefung eines fachbezogenen Grundwortschatzes (ca. 300 - 500 Wörter) mit nebenher laufender Erweiterung des allgemeinen Wortschatzes und Verbesserung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit in der Fremdsprache. Behandlung schwieriger grammatischer Strukturen im Zusammenhang mit bzw. unabhängig von den jeweiligen Themenschwerpunkten (Bautechnik, Luft- und Raumfahrt, Straßenverkehr, Umweltschutz etc.).

086 Luftfahrt I (Vorlesung)

Übersetzen und Besprechung von Fachtexten (z.B. Artikel aus Fachzeitschriften, Auszüge aus Fachbüchern, Prospekten und Betriebsanleitungen sowie frühere Prüfungstexte).

Erarbeitung und Vertiefung eines fachbezogenen Grundwortschatzes (ca. 300 - 500 Wörter), Erweiterung des allgemeinen Wortschatzes, Verbesserung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit und gelegentlich Wiederholung wichtiger grammatischer Strukturen im Zusammenhang mit oder auch unabhängig von den Fachtexten.

Themenschwerpunkte: Flugzeugtypen (Beschreibung), Flughafen (Einrichtungen und Betrieb), Flugverkehr - Gelegentliche Miteinbeziehung von Themen aus dem Bereich der Weltraumfahrt.

FRANZÖSISCH

Pierrette HERZBERGER-POFANA, M.A.

087 und 088 Französisch I (Vorlesung mit praktischen Übungen)

Dieser Kurs wendet sich an Studierende ohne Vorkenntnisse der französischen Sprache. Er soll dazu dienen, Grundkenntnisse zu vermitteln, die zur sprachlichen Bewältigung von einfachen Alltagssituationen führen. Wir beginnen sehr einfach und verweilen dann nach Bedarf bei den auftretenden Schwierigkeiten.

Lehrbuch: Lebendiges Französisch, Bd. 1, Lehrbuch, Hueber Verlag Nr. 3131 und Bd. 1, Arbeitsbuch, Hueber-Verlag Nr. 3 3131

Corinna RATH M.A.

089 und 090 Französisch I (Vorlesung)

Französisch I soll den Studierenden zur sprachlichen Bewältigung von einfachen Alltagssituationen führen. Sprechfertigkeit und Gesprächsfähigkeit sollen auf der Grundbasis gefördert werden.

Wiederholung wichtiger grammatischer Strukturen im Zusammenhang mit oder auch unabhängig von den Fachtexten.

Themenschwerpunkte: Flugzeugtypen (Beschreibung), Flughafen (Einrichtungen und Betrieb), Flugverkehr. - Gelegentliche Miteinbeziehung von Themen aus dem Bereich der Weltraumfahrt.

Corinna RATH M.A.

091 und 092 Französisch II (Vorlesung)

Nach einer kurzen Wiederholung des Stoffes der Lektionen aus Französisch I werden die folgenden Lektionen 6 mit 10 des Lehrbuchs "Lebendiges Französisch" besprochen. Der Kurs Französisch II soll den Studierenden zur sprachlichen Bewältigung folgender Alltagssituationen führen: Umgang mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Familie, Alltags- und Berufsleben, sowie französische Landeskunde. Im Vordergrund des Kurses steht die Schulung des Hörverstehens und des mündlichen Ausdrucks, daneben soll aber auch das Leseverstehen entwickelt werden, der schriftliche Ausdruck wird geschult durch den Umgang mit verschiedenen Textsorten.

Lehrbuch: Lebendiges Französisch, Bd. 1, Lehrbuch, Hueber Verlag Nr. 3131 und Bd. 1, Arbeitsbuch, Hueber Verlag Nr. 3. 3131

Sylvia BOGDAN

093 und 094 Französisch III (Vorlesung)

Grundkurs III: Einführung in die französische Sprache

Themenbereiche: Essen und Trinken; Kleidung und Mode; Auto und Verkehr; Urlaub und Reisen.

Kommunikative Lernziele: über Speisen/Rezepte/Mode sprechen; im Restaurant bestellen; reklamieren; sich entschuldigen; Absicht/Gefallen/ Mißfallen äußern; sich gegen Argumente des Verkäufers wehren; nach dem Weg fragen; tanken; Unfallsituation beherrschen; einen Diebstahl bei der Polizei melden; nach einem Hotelzimmer fragen; Geld wechseln; Ferienunterkunft bestellen (schriftlich).

Strukturelle Lernziele: Der Partitiv; Mengenangaben mit de; direktes und indirektes Objektpronomen und deren Stellung; Objektpronomen "y" und "en"; das freie Pronomen; die Hervorhebung; Relativpronomen "qui" und "que"; Besonderheiten der Pluralbildung; das "futur compose." Demonstrativbegleiter; das reflexive Verb im "passé composé"; Verben auf "yer", "boire", "recevoir" und "voir"; "tout" (Pronomen/Adverb); zeitliche Beziehungen; das "passé immédiat"; präpositionale Ergänzung des Nomens; Ordnungs-, Prozent-, Bruchzahlen.

Themenschwerpunkte: Authentisches Textmaterial entsprechend der Themenbereiche mit Glossarbearbeitung.

Voraussetzung: Kurs I + II oder entsprechende Vorkenntnisse

Lehrbuch: A. Bientôt 1, Ernst Klett-Verlag, Stuttgart

095 Französisch IV (Vorlesung)

Grundkurs IV: Einführung in die französische Sprache

Themenbereiche: 1. Gesundheit und Alter; 2. Arbeit und Wohnen; 3. Freizeit und Freizeitgestaltung; 4. Landeskunde II

Kommunikative Lernziele: Sprechstunde (telefonisch) vereinbaren; Beschwerden äußern; über Alter und Gesundheit sprechen; sich über Arbeits- und Wohnverhältnisse äußern; auf Stellenangebot schriftlich antworten; sich beim Makler über das Wohnungsangebot informieren; sich über Freizeitgestaltung äußern; einen Vorschlag machen/ablehnen; zustimmen/überreden; ein Streitgespräch führen; sich über das Wetter äußern; kritisch Stellung nehmen; landeskundliche Informationen entnehmen.

Strukturelle Lernziele: das imparfait; die Verneinung mit ne...rien, ne...personne; die Stellung der Verneinung; das conditionnel; die Relativpronomen ce qui und ce que; die Einschränkung mit ne...que; der Bedingungssatz; der Imperativ mit Objektpronomen; ouvrir;

Themenschwerpunkte - authentisches Textmaterial entsprechend der Themenbereiche mit Glossarbearbeitung.

Voraussetzung: Kurse I - III oder entsprechende Kenntnisse

TECHNISCHES FRANZÖSISCH

Prof. Paola FALTER

096 Französisch in der Industrie
(Vorlesung mit praktischen Übungen)

Ein "Auffrischkurs" für alle, die schon einige Jahre Französisch (in der Schule oder auch privat) gelernt haben.

Dieser Kurs soll den Studenten zu einem besseren Verständnis des Französischen als technischer Sprache und zur Entwicklung der eigenen Ausdrucksfähigkeit im beruflichen Rahmen verhelfen.

Lektüre von einfachen technischen Texten aus französischen Zeitungen und Zeitschriften zu aktuellen Themen aus verschiedenen Branchen der Industrie (z.B. neue Produkte, neue Verfahren). Die Sprechfähigkeit wird durch Diskussionen über die behandelten Themen geübt.

ITALIENISCH

Dr. Vittorio AZZARA

097 Italienisch I (Vorlesung)

Der Kurs Italienisch I bietet einen Einstieg in die italienische Umgangssprache auf der Grundlage von Alltagssituationen, die es dem Kursteilnehmer ermöglichen, sich später in ähnlichen Situationen sprachlich zurechtzufinden. Grammatische Strukturen: Präsens von "essere", "avere", "stare", "andare"/ Präsens der regelmäßigen Verben / Artikel / Pluralbildung / Konkordanz des Adjektivs mit Substantiv / einige Possessivformen / Gebrauch der Präpositionen / Anwendung von "c'è - ci sono".

Literatur: Italienisch für Sie, Hueber Verlag, Bd. 1, Lektionen 1-6 und das Arbeitsbuch dazu (Lektionen 1-6).

Camillo WEILER

098 und 099 Italienisch I (Vorlesung)

Aussprache und Diktate - Artikel/Hauptwort/Eigenschaftswort - Das Verbum AVERE und ESSERE - Das Verbum ANDARE - Die Bildung der Mehrzahl - Die Verben STARE, DARE und FARE - Redewendungen und Wortschatz.

Literatur: 11 fotokopierte Blätter und eigene grammatikalische Übungen.

Dr. Vittorio AZZARA

100 Italienisch II (Vorlesung)

Der Kurs Italienisch II zielt auf die weitere Entwicklung der kommunikativen Fertigkeiten im Bereich der italienischen Umgangssprache und auf deren Anwendung im Unterricht (z.B. Rollenspiele) ab. Parallel dazu werden die grammatischen Phänomene systematisch behandelt.

Grammatische Strukturen: Verben mit Stammerweiterung / Zahlwörter / alle Possessivpronomina / Präsens von "volere", "potere", "dovere" / Bildung des Perfekts / Uhrzeit / Anwendung der doppelten Negation / Imperativ / Gebrauch der Präposition "da" / Reflexivpronomen / Imperativ.

Abschluß: Schriftliche Prüfung (Einsetzübungen und Übersetzung)

Literatur: Italienisch für Sie, Hueber-Verlag, Bd. I, Lektionen 7-12 und das Arbeitsbuch dazu (Lektionen 7 - 12)

Camillo WEILER

101 Italienisch II (Vorlesung)

Der Kurs Italienisch II zielt auf die weitere Entwicklung der kommunikativen Fertigkeiten im Bereich der italienischen Umgangssprache und auf deren Anwendung im Unterricht (z.B. Rollenspiele) ab. Parallel dazu werden die grammatischen Phänomene systematisch behandelt.

Grammatische Strukturen: Verben mit Stammerweiterung / Zahlwörter / alle Possessivpronomina / Präsens von "volere", "potere", "dovere" / Bildung des Perfekts / Uhrzeit / Anwendung der doppelten Negation / Imperativ / Gebrauch der Präposition "da" / Reflexivpronomen / Imperativ

RUSSISCH

Maria MORAVSKY M.A.

102, 103, 104 und 105 Russisch I (Vorlesung)

In den ersten 5 Wochen wird das kyrillische Alphabet stufenweise erlernt, die Druck- und Schreibschrift eingeprägt; das Lesen und Schreiben spielerisch beigebracht; Bildung von einfachen Sätzen. Es folgt anhand der Grammatik: Präteritum, 1. Präsens, 1. Deklination

Literatur: K. Günther und V. Netschajewa: Russisch in 20 Lektionen, Lektion 1-3 1/2

106 Russisch II (Vorlesung)

Dieser Kurs gilt als Fortsetzung von Kurs I.

Einfache Dialogtexte, Höflichkeitsformen, Übersetzungen von Russisch ins Deutsche und umgekehrt. Schriftliche und mündliche Übungen anhand der erweiterten Grammatik ab 4. Lektion einschließlich 7. Lektion aus dem Lehrbuch "Russisch in 20 Lektionen".

107 Russisch III (Vorlesung)

Erweiterung des aktiven Wortschatzes, Sprechfertigkeit; ständige Kontrolle der Aussprache und Betonung anhand der Dialogtexte der Alltagssprache. Erweiterung von grammatikalischen Strukturen. Lektion 8 bis einschließlich 10 aus dem Lehrbuch "Russisch in 20 Lektionen".

SPANISCH

Gloria MACCHIAVELLO, M.E., M.A.

108 Spanisch I (Vorlesung)

Ziel der Vorlesung ist die sprachliche Kommunikation über einfachen Arbeitsthemen des spanischen und lateinamerikanischen Lebens. Um dieses Ziel zu erreichen, werden sprachliche Fertigkeiten und Kenntnisse (Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben) vermittelt. Mit Hilfe von leichten Texten, Dialogen und Sprachlaborübungen werden Alltagssituationen dargestellt und landeskundliche Themen der spanischsprachigen Länder behandelt.

Nach einer Einführung in die spanische Phonetik werden folgende grammatische Strukturen in der Konversation angewandt und auf verschiedene Weise geübt: Artikel - Substantiv - Adjektiv - Bildung der Mehrzahl - regelmäßige und auch einige unregelmäßige Verben im Präsens - Gebrauch von "ser" und "estar", "haber", "tener" und "ir" - Einführung in den Gebrauch des Perfekts - Grundzahlen (1 bis 100) - Uhrzeit - wichtige Präpositionen - Wortstellung - Einführung in den Gebrauch der Personal-, Possessiv-, Demonstrativ- und Fragepronomen.

Einführung in den Grundwortschatz

Lehrbuch: Eso Es! Bd. 1, Klett Verlag, Texte 1-13 und Arbeitsbuch zu Eso Es!, Klett Verl. (1-13) - Neubearbeitung

Gertraud GAMPENRIEDER

109 und 110 Spanisch I (Vorlesung)

Einführung in die spanische Phonetik

Grammatik: Artikel - Substantiv - Adjektiv - Bildung der Mehrzahl regelmäßige und auch einige unregelmäßige Verben im Präsens - Gebrauch von "ser" und "estar", "haber", "tener" und "ir" - Einführung in den Gebrauch des Perfekts - Grundzahlen (1-100) - Uhrzeit - wichtige Präpositionen - Wortstellung - Einführung in den Gebrauch der Personal-, Possessiv- und Fragepronomen - Einführung in den Grundwortschatz.

Im Mittelpunkt des Kurses steht die Schulung der Kommunikationsfähigkeit und des Hörverständnisses. Darüberhinaus wird auch Wert auf die Schreibfähigkeit und das Leseverstehen gelegt. Mit Hilfe von leichten Texten, Dialogen und Übungen werden Alltagssituationen dargestellt und landeskundliche Aspekte der spanischsprachigen Länder behandelt.

Lehrbuch: Eso Es! Bd. 1, Klett Verlag, Texte 1-13 und Arbeitsbuch zu Eso Es!, Klett Verl. (1-13) - Neubearbeitung

Gloria MACCHIAVELLO M.E., M.A.

111 und 112 Spanisch II (Vorlesung)

Ziel der Vorlesung ist eine situationsorientierte Kommunikation über einfache Alltagsthemen. Um dieses Ziel zu erreichen, werden sprachliche Fertigkeiten und Kenntnisse (Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben) vermittelt. Daneben werden einige wichtige Aspekte und Unterschiede der Landeskunde Spaniens und Lateinamerikas behandelt. Hierzu dienen Texte aus dem Lehrbuch und Konversationsübungen sowie leichte Beispiele aus der spanischen Tagespresse und Sprachlaborübungen.

Grammatische Strukturen: Präsens - Perfekt - Zustandspassiv - Futur - Infinitiv - unregelmäßige Verben - Einführung in den Gebrauch des Gerundiums und des "Indefinido" - Adverb - Pronomen (Personal-, Reflexiv- und Possessivpronomen) - Grund- und Ordnungszahlen - Kürzung der Adjektive - Präpositionen.

Lehrbuch: Eso es! Bd. 1, Klett Verlag, Texte 14-26 und Arbeitsbuch zu Eso es!, Klett Verlag (L.14-26) - Neubearbeitung

113 Spanisch III (Vorlesung)

Ziel der Vorlesung ist weiterhin eine situationsorientierte Kommunikation. Themenschwerpunkte sind Reisevorbereitungen und Reiseberichte. Zur Erreichung dieses Zieles werden sprachliche Fertigkeiten und Kenntnisse auf mehreren Ebenen (ähnlich wie im Spanisch II) auf einem höheren Sprachniveau vermittelt. Hierzu werden Texte aus dem Lehrbuch sowie leichte Ausschnitte aus der spanischen und lateinamerikanischen Tagespresse verwendet.

Grammatische Strukturen: "Indefinido" - Perfekt - Imperativ - Futur - Einführung in den Gebrauch des "Imperfecto" - reflexive und unregelmäßige Verben - Ersatzformen des Passivs - Gebrauch des Infinitivs - Präpositionen und Personalpronomen - Stellung des Personal- und Reflexivpronomens im Satz - abgeleitete Adverbien - Relativpronomen und Relativsätze - Vergleiche - Wortschatzerweiterung.

Lehrbuch: Modernes Spanisch, Hueber Verlag, Texte 10-17 (Hueber-Nr. 4003)

114 Spanisch IV (Vorlesung)

Didaktische Ziele: Sowohl eine situationsorientierte als auch eine thematisch orientierte Kommunikation Behandlung von einigen Themen oder Aspekten der Kultur und Gesellschaft Spaniens und Lateinamerikas, wie z.B.: Arbeits- und Wohnungsbedingungen - Ausbildung - Familienleben - Probleme der Jugend - Freizeitgestaltung - ethische Werte.

Grammatische Strukturen: Futur - "Potencial" - Imperativ - Zeitformen der Vergangenheit (Perfekt - "Indefinido" - Imperfekt - Plusquamperfekt oder Vorvergangenheit) - Indirekte Rede und Zeitenfolge - Modi des Verbs: Indikativ vs. Konjunktiv - Anwendung des Passivs und seiner Ersatzformen - weitere Relativpronomen und Relativsätze. Weiterer Ausbau des Wortschatzes.

Lehrbuch: Modernes Spanisch, Hueber Verlag, Texte 17-27 (Hueber-Nr. 4003).

TÜRKISCH

Dr. Osman TEKINAY

115 und 116 Türkisch I (Vorlesung)

Der Grundkurs beginnt mit einer allgemeinen Einführung, in der die Bedeutung, der Sprachraum, die Sprachgeschichte und die charakteristischen Merkmale des Türkischen behandelt werden. In diesem Rahmen werden auch das Alphabet, die Aussprache und die Betonung vermittelt. Der Grammatikstoff, der sich auf die Lektionen 1 - 5 des Lehrbuchs "Günaydin" bezieht, beinhaltet die Entsprechung für die Hilfsverben "sein" und "haben", das Präsens der Vollverben, die Grundzahlen sowie den Lokativ und Ablativ. Daneben werden Sprechsituationen wie Benennung von Personen und Sachen, Vorstellung, Begrüßen und Verabschieden, Ausdrücken von Possessivformen, Einkaufen u.ä. vermittelt.

Literatur: Alev Tekinay: Günaydin. Einführung in die moderne türkische Sprache, unter Mitwirkung von Osman Tekinay, Teil 1, Dr. Ludwig Reichert Verlag, Wiesbaden 1985.

117 Türkisch II (Vorlesung)

In der Fortsetzung des Grundkurses werden die Lektionen 5 - 8 des Lehrbuchs "Günaydin" durchgenommen. Der Grammatikstoff beinhaltet den Ablativ, Dativ und Akkusativ sowie den Imperativ und Optativ, ferner das Adjektiv (mit Komparativ und Superlativ) und die Uhrzeit. Daneben werden Sprechsituationen wie Einkaufen, Post und Bank, Beschreiben und Vergleichen von Personen und Sachen, Erfragen und Angabe der Zeitdauer, Berichten vom Tagesablauf sowie Beschreiben und Verstehen von Fahrplänen vermittelt.

Literatur: Alev Tekinay: Günaydin. Einführung in die moderne türkische Sprache, unter Mitwirkung von Osman Tekinay, Teil 1, Dr. Ludwig Reichert Verlag, Wiesbaden 1985.

LÄNDERSTUDIEN

Gloria MACCHIAVELLO M.E., M.A.

118 Länderkunde Lateinamerikas: Die Andenstaaten (TDW)

Anhand leichter Zeitungsausschnitte und ausgewählter Texte werden verschiedene Aspekte zur Kultur, Geschichte, Geographie, Wirtschaft und Politik der o.g. Länder erläutert und diskutiert. Audiovisuelles Material (Dias, Filme, Tonbänder u.ä.) wird zur Veranschaulichung der Themen verwendet. Die Sprechfähigkeit der Studenten soll besonders entwickelt und geübt werden, indem jeder ein schriftliches und mündliches Kurzreferat erarbeitet und an anderen Themen und Diskussionen aktiv teilnimmt. Das Referat wird mit einem Drittel, die schriftliche Leistung am Ende des Semesters mit zwei Dritteln der Gesamtnote bewertet. Vorkenntnisse in Spanisch sind nicht erforderlich (in deutscher Sprache)

Dr. Osman TEKINAY

119 Landeskunde Türkei (Vorlesung)

Das Seminar bezweckt in erster Linie die Erweiterung der Sachkenntnisse über die kulturelle, sozio-ökonomische und politische Struktur der Türkei als Herkunftsland der türkischen Arbeitnehmer. Vom Herkunftsland ausgehend soll es zum Verständnis der Situation der hiesigen türkischen Arbeitnehmer dienen und sich darüber hinaus mit der Integrations- und Reintegrationsproblematik beschäftigen.

Literatur: Glasneck Johannes: Kemal Atatürk und die moderne Türkei, Berlin: VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften 1971
Hütteroth, Wolf-Dieter: Türkei. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1982
Keskin, Hakkı: Die Türkei. Vom Osmanischen Reich zum Nationalstaat, Berlin: Olle und Wolter, 1981
Der Werdegang der modernen Türkei, bearb. und hrsg. von Pia Angela Göktürk, Istanbul 1983; u.a.

R H E T O R I K

Prof. Dr. Herbert BRAUN

120 und 121 Einführung in die Rhetorik, Teil I (Vorlesung)

Die Vorlesung bietet eine Übersicht über grundlegende rhetorische Abläufe und Mittel: Wesen des Rhetorischen, Praxisbereiche, Grundstrukturen, Systematik - Herstellung von Meinungsrede und Referat (Stoff, Aufbau, Stil, Einübung, Vortrag) - Einleitung, Begründung, Widerlegung - Dialektik, Schlagfertigkeit, Topik, Fragearten, Sachverhaltsschilderung, Standpunkt, Diskussionstechnik. Redemuster und Musterreden aus Gegenwart und Geschichte werden analysiert.

Ziel ist, -Rhetorik durchschaubar und anwendbar zu machen zur Förderung der Effizienz im Auftreten und zur Abwehr von Fremdbestimmung, -Rhetorik in Alltag, Öffentlichkeit und Politik zu durchleuchten.

122 und 123 Einführung in die Rhetorik, Teil II (unabhängig von Rhetorik I!) (Vorlesung)

Die Vorlesung behandelt rhetorische Abläufe unter dem Aspekt des Dialogischen: Zwiesgespräch (Psychologie der Gesprächskunst, Verhandlung, Werbung) - Konferenz (aus der Sicht des Teilnehmers und des Leiters) - Versammlung - Großkundgebung. Rhetorische Grundkräfte und ihre aktuellen Erscheinungsformen werden an alltäglichen, historischen (z.B. Rhetorik des Nationalsozialismus) und politischen Beispielen aufgezeigt.

Ziel ist, -rhetorische Methoden, der Taktik und Psychologie aus ihren Grundstrukturen zu verstehen; -sie im Einzelfall effektiv anzuwenden bzw. zu durchschauen; -Verhandlungen, Diskussionen, Konferenzen leiten zu lernen; -Rhetorik in ihrer gesellschaftlichen Funktion zu verstehen.

^([=====

L I T E R A T U R W I S S E N S C H A F T

Prof. Gerhard KOCH

124 und 125 Grundlagen der Filmanalyse (Vorlesung)

Anhand von ausgewählten Beispielen aus Spiel- und Dokumentarfilmen sollen die folgenden cinematographischen Gegebenheiten erarbeitet werden; Wesensmerkmale des Films (im Vergleich mit Theater oder literarischen Texten) - Film im Kommunikationsmodell - Film als Massenkommunikationsmittel - Gegenstand und Methoden der Filmanalyse. Elemente der "Filmsprache", vor allem Kameraeinstellungen, -Montagetechniken, -Verhältnis Bild - Ton, -Funktionen der Filmmusik. Die ausgewählten Filmbeispiele werden jeweils in den entsprechenden filmhistorischen Zusammenhang eingebettet.

Gloria MACCHIAVELLO M.E., M.A.

126 und 127 Moderne Literatur Lateinamerikas:
G. García Márquez - Leben und Werk (Seminar)

I. Abriss der lateinamerikanischen Literatur im 20. Jahrhundert (besonders der Prosaliteratur):

- Modernismus
- Regionalismus
- "Kostumbrismus"
- Protestliteratur: Indigenismus (zugunsten der "Indios" bzw. der Indian. Kultur); "Negritud" (zugunsten der afrikanischen Kulturelemente)
- "metaphysischer Realismus"
- "magischer Realismus" (= Bestreben nach einem "totalen Realismus")

II. García Márquez: Leben (z.B. journalistische Aktivitäten in Verbindung mit seinem Werk)

III. García Márquez: Werk

- Im Mittelpunkt der Werkanalyse steht sein bedeutendster Roman "Hundert Jahre Einsamkeit"
- Als Einstieg zu der Werkanalyse sollen dienen:
 - . eine oder zwei leichtere Erzählungen aus dem Band "Das Leichenbegängnis der großen Mama", und
 - . ein kürzerer Roman "Der Oberst hat niemand, der ihm schreibt"
- Weitere, in den zwei letzten Dekaden geschriebene Romane, wie
 - . "Der Herbst des Patriarchen"
 - . "Chronik eines angekündigten Todes"
 - . "Die Liebe in den Zeiten der Cholera"

können in Vergleich zu anderen lateinamerikanischen Romanen (wie z.B. "Der Herbst des Patriarchen" von G.G.M. in Vgl. zu "Der Herr Präsident" von M.A. Asturias und "Ich, der Allmächtige" von A. Roa Bastos) als Vertiefung in die aktuelle sozioökonomische und sozialpolitische Problematik Lateinamerikas miteinbezogen bzw. analysiert werden.

Pierrette HERZBERGER-FOFANA, M.A.

128 Kulturschock in der westafrikanischen Literatur (TDW)
(Seminar)

Dieses Seminar ist ein Einführungskurs in die afrikanische Literatur. Wir analysieren die Entwicklung und Tendenzen, die von dem Konflikt zwischen Tradition und Moderne geprägt ist, anhand der Werke der wichtigsten afrikanischen Autoren, die ins Deutsche übersetzt sind.

Literatur: Cheikh Hamidou Kane: Der Zwiespalt des Samba Diallo. Roman, Frankfurt: Verlag Otto Lembeck 1980
Bâ Mariama: Une si longue Lettre. Ein Frauenschicksal. Berlin: Ullstein Verlag 1982, Taschenbuch
Francis Bebey: King Albert. Roman. Wuppertal: Peter Hammer Verlag 1980
Eine Liebe in Duala. Roman. Wuppertal: Peter Hammer Verlag 1987
Mogo Beti: Der arme Christ von Bomba. Roman. Wuppertal: Peter Hammer Verlag 1980
Perpetue oder die Gewöhnung ans Unglück. Roman. Frankfurt: Suhrkamp Verlag 1980

Eine ausführliche Literaturliste wird am Anfang des Seminars verteilt.

Maria MORAVSKY, M.A.

129 Dostojewskij (Seminar)

Es wird eine schriftliche Arbeit (ca. 8-10 Seiten) und ein kurzes Referat verlangt. Das mündliche Referat soll Gelegenheit geben, mit möglichst vielen Werken Dostojewskijs bekannt zu werden. Klassischer Dichter Rußlands (19. Jahrh.), Denker, Menschengestalter und Philosoph. Das umfangreiche Schaffen des Dichters bietet dem Studenten eine große Auswahl von Themen für ihre Arbeit.

Prof. Dr. Herbert BRAUN

130 und 131 Lyrik des 20. Jahrhunderts (Seminar)

Der Studierende soll - unbelastet von Schul- und Fachgermanistik - aus eigenem Antrieb und Erleben an exemplarischen Beispielen die Lyrik des 20. Jahrhunderts kennenlernen. Kernstück des Seminars ist die Aufgabe, ein frei gewähltes Gedicht der neueren deutschsprachigen Lyrik in seminaristischer Diskussion zu erörtern; gemeinsam werden dann einschlägige Zusammenhänge erarbeitet (Geistesgeschichte, Literaturgeschichte, psychologische, biografische, politische Zusammenhänge). Nach der jeweiligen Besprechung verfertigt der Studierende als Leistungsnachweis darüber eine ca. 8-seitige Seminararbeit.

Prof. Dr. Peter KREUZER

132 Geschichte der politischen Lyrik (Vorlesung)

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die deutschsprachige politische Lyrik in ihren historisch-gesellschaftlichen Bindungen und Bedingungen und berücksichtigt dabei auch biographische Gegebenheiten ihrer Verfasser. Bei der Darstellung der politischen Lyrik finden die unterschiedlichen Formen und Arten Berücksichtigung, so das politische Zeitgedicht, das patriotische, nationale, auch das chauvinistische Gedicht, politisches Volkslied

und politische Spruchdichtung. Revolutions-, Kriegs-, Antikriegs-, Friedens- und Freiheitslyrik, soziale Lyrik, Hymnen, Soldatenlieder, Arbeiterlieder, Ökolyrik.

Auch Absicht, Funktion, Wirkungsweise, Publikationsformen, Tradierung und Rezeption politischer Lyrik werden untersucht. Der Schwerpunkt liegt auf der politischen Lyrik des 19. und 20. Jahrhunderts. Ihre Untersuchung folgt stärker politischen Ereignissen, Zuständen und Zeitabschnitten als literaturgeschichtlichen Perioden.

Literaturangaben erfolgen in der Vorlesung.

133 Chanson und Song in der deutschen Literatur (Vorlesung)

Das Chanson spielt seit der Jahrhundertwende in der deutschen Literatur eine wichtige Rolle, die jedoch wenig gewürdigt worden ist. Die Lehrveranstaltung wird die geschichtliche Entwicklung des Chansons darstellen und dokumentieren: Vaganten- und Troubadourdichtung, Volkslied, Trinklied, Bänkellied, Schäferlied, Couplet. Es wird die Anregungen aus Frankreich deutlich machen und deren Ergebnisse in Deutschland: Brettli-, Varieté- und Kabarett-Chanson in München und Berlin; mondänes, volkstümliches, politisches, zeitbezogenes, gesellschaftskritisches Chanson; seine Dichter und seine Interpreten; seine Vortragsräume. Auch der Song wird einbezogen werden, wobei der Schwerpunkt auf Bert Brechts Bühnengesängen liegen wird. Wichtige Beispiele - Werke, Interpreten und auch Autoren - werden durch Plattenaufnahmen dokumentiert; manche davon sind historische Aufnahmen.

Literaturangaben erfolgen in der Vorlesung.

Dr. Ewald BERNING

134 und 135 Literaturgeschichte als Sozialgeschichte
(Vorlesung)

Die traditionellen Literaturgeschichten betrachten Literatur und deren Entwicklungen unter immanenten, formal-ästhetischen Aspekten. Die sozialgeschichtliche Betrachtung, die Literatur und Kunst allgemein als Ausdruck auch gesellschaftlicher Aktivität versteht, begegnet immer noch Vorurteilen und dem Verdacht der Marxismus-Nähe. - Die Vorlesung macht an Beispielen aus verschiedenen literarischen Epochen den unlösbaren Zusammenhang von Kunst und Gesellschaft im Entstehen und im Wahrnehmen von Texten deutlich.

Literatur: J. Berg u.a.: Sozialgeschichte der deutschen Literatur von 1918 bis zur Gegenwart. Fischer Taschenbuch 6475, Frankfurt 1981

Dr. Gertrud PFLAUM

136 Probleme unserer Zeit im Spiegel der modernen Literatur
(Vorlesung)

1. Wissenschaft und Technik - Segen und Bedrohung
Beispiel Medizin: Rolf Hochhuth, Ärztinnen
Beispiel Physik: H. Kipphardt, In der Sache J.R. Oppenheimer
2. Generationskonflikt
F. Zorn, Mars "Lieber Vater": Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Kunst und Literatur sehen ihre Väter (insel-tb)

3. Manipulation

Beispiel Presse: H. Böll, Die verlorene Ehre der Katharina Blum. Die Einführung erfolgt zunächst anhand von Sachbuchtexten. Die literarische Bearbeitung der drei Themengebiete durch ausgewählte Schriftsteller soll anschließend den Unterschied zwischen sachlicher und künstlerischer Darstellung veranschaulichen.

137 Die Frau in der Sicht zeitgenössischer Autorinnen (Seminar)

Als Einführung wird ein kurzer Überblick über die wenigen Schriftstellerinnen im 19. Jahrhundert gegeben. Der Hauptteil versucht an deutschsprachigen Autorinnen des 20. Jahrhunderts aufzuzeigen, wie sich das Bild der Frau wandelt, sei es in der Aufarbeitung des eigenen Lebens oder in der Auseinandersetzung mit historischen bzw. aktuellen Frauenproblemen. Besondere Berücksichtigung findet die Entwicklung seit den 60er Jahren, auch im Bereich der gehobenen Unterhaltungsliteratur. Im Mittelpunkt der Besprechung stehen Ingeborg Bachmann, Christa Wolf und Barbara Frischmuth mit je einem Werk.

Weitere Literaturangaben erfolgen in der Vorlesung.

=====

KUNSTGESCHICHTE

=====

Prof. Dr. Michael Brix

138 Natur als Kulturaufgabe (Vorlesung)

Thema der Vorlesung ist die Auseinandersetzung des Menschen mit Natur und Materie, dargestellt an ausgewählten Kapiteln der Kultur- und Kunstgeschichte. - Historischer Teil: Die Entdeckung der Natur in der Kultur der Renaissance; Natur-Beherrschung im Barockzeitalter; Naturreligion in der Zeit der Romantik. - Aktueller Teil: Technik als kulturelles Leitbild der Moderne; Natur und Ökologie als kulturelles Leitbild der Postmoderne.

Literatur (für die naturwissenschaftlichen und technischen Aspekte der Vorlesung):
Hubert Markl: Natur als Kulturaufgabe, Stuttgart 1986

Reinhard MÜLLER-MEHLIS

139 Engagierte Kunst der Moderne (Vorlesung)

Der Begriff der "Littérature engagée" wird seit langem auch auf die bildende Kunst angewendet: als Kunst, die einer Idee oder Sache verpflichtet ist. Sie kann im Dienst einer bestimmten politischen oder sozialen Bewegung stehen: als eine Kunst, die auf kritische, anklägerische oder bekennende Weise Stellung bezieht, indem sie sich der Gegenwart zuwendet, ohne Illusionen zu kultivieren. Begonnen wird mit Goya, Manet und anderen Beispielen aus dem 19. Jahrhundert. Die Reihe der Beispiele reicht über Picasso bis zu Kienholz und zur kritischen Kunst der Gegenwart in beiden Teilen Deutschlands. Erörtert wird das Realismus-Problem. -

Ein Literaturverzeichnis wird zu Beginn des Semesters vorgelegt.

Prof. Dr. Michael BRIX

140 Postmoderne I: Architektur und Design (Vorlesung)

Einleitung: Absage an die Moderne und Beginn der Postmoderne in den 1960er Jahren vor dem Hintergrund des Umbruchs von der industriellen zur postindustriellen Ära. - Hauptteil: Vorstellung ausgeführter und projektierte Bauten von Robert Venturi, Hans Hollstein, James Stirling, Aldo Rossi, Richard Meier. Außerdem: beispielhafte Disgn-Konzepte von Ettore Sottsass, Achille Castiglioni u.a. Theorie-Teil: Vorstellung ausgewählter Texte zur Postmoderne und zur postindustriellen Technik.

Literatur: A. Wellmer: Zur Dialektik von Moderne und Postmoderne, Frankfurt 1985

141 Europäische Barockmalerei (Seminar)

Vor Originalen der Alten Pinakothek werden unterschiedliche nationale und weltanschauliche Entwürfe barocker Kunst exemplarisch behandelt. Peter Paul Rubens; Nicolas Poussin und Claude Lorrain; Gattungsmalerei in Holland; Rokoko in Frankreich. Gegenstand der Referate/Seminararbeiten ist jeweils ein Gemälde. Gefordert wird eine eingehende Bildbeschreibung sowie eine Interpretation unter Berücksichtigung des zeitgeschichtlichen Hintergrundes.

Literatur-Nachweise: Katalog Alte Pinakothek, München 1983

Dr. Arno PREISER

142 und 143 Die französische Kunst des Barock (Vorlesung)

Anlässlich der 200. Wiederkehr des Jahres der französischen Revolution soll vorbereitend Kunst und Kultur dieses Landes von der Zeit Heinrichs IV. und der Maria von Medici (1589-1630) über Ludwig XIV. (1661-1715) bis zum letzten französischen König, Ludwig XVI. (1774-1789), betrachtet werden. Besondere Aufmerksamkeit wird in der Architektur dem Schloß von Versailles und dem Adelspalais des Rokoko und ferner dem Stadtbild von Paris, in der Malerei dem Werk von Nicolas Poussin und Claude Lorrain, von Antoine Watteau und François Boucher gelten.

Reinhard MÜLLER-MEHLIS

144 Expressivität: Von Munch bis Bacon (Vorlesung)

Das Ausdrucksverlangen in der modernen Kunst seit Edvard Munch resultiert aus Zeitbewußtsein und Lebensgefühl. Begriffe wie Angst und Einsamkeit, Lebensqual und Lebenslust, das Leiden an der Welt und an der eigenen Unerfülltheit, das Heimweh nach verlorenen Paradiesen, die Sehnsucht nach der Einheit von Mensch und Natur, die Befreiung von konventionellen Verhaltensmustern: es sind moderne Begriffe, die in der bildenden Kunst seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert immer deutlicher und gravierender in Erscheinung treten. Indem Francis Bacon sich wörtlich auf Vincent van Gogh bezieht, demonstriert er über viele Jahrzehnte hinweg eine Verbindung der persönlichen und der allgemeinen Problematik. Hier liegen Ansatzstellen für unsere Erörterungen.

Ein Literaturverzeichnis wird zu Beginn des Semesters vorgelegt.

145 Stijl - Dada - Bauhaus (Vorlesung)

Unter dem Einfluß des Kubismus strebte die niederländische Stijl-Bewegung nach geometrischer Klarheit und strenger Geometrie, nach Vereinfachung und nach allgemeiner Anwendung von Grundelementen. Das Bauhaus forderte in diesem Sinne die Einheit aller bildenden Künste unter Führung der Baukunst. Als handwerklich-künstlerische Methode der Lehre und schöpferischen Praxis öffnete das Bauhaus den Weg zur industriellen Formgebung. Die Frage nach dem Einfluß der Dada-Bewegung stellt die Frage nach der Rolle des gesteuerten Zufalls.

Eine Literaturliste wird zu Beginn des Semesters vorgelegt.

146 Präraffaeliten, Art nouveau, Jugendstil (Vorlesung)

Die 1848 gegründete englische Vereinigung der Präraffaeliten bemühte sich um eine Reform der Kunst, indem sie an die italienischen Maler vor Raffael anknüpfte. Mittelalterliche Religiosität und moderner Sozialismus, Klassizismus und Romantik sowie die Bauhütten- und Handwerksgeinnung des Mittelalters verbanden sich zu einem Programm, das der Erneuerung des Kunstgewerbes und schließlich der Vorbereitung des englischen Jugendstils diente. Die Umgebung des Künstlers sollte aus dem Naturerlebnis herrühren. Seelische Vertiefung und dekorative Wirkung sollten keine Gegensätze sein. - Der international "Art nouveau" genannte Jugendstil ist als Stilrichtung der angewandten Künste und der Architektur zu betrachten - zusammen mit den verwandten Strömungen in der Malerei, in der Bildhauerei und der Buchkunst. Als Reaktion auf die Nachahmung historischer Stile entwickelte der Jugendstil seine ornamentalen Formen aus dem Pflanzlichen und aus der damals erforschten Morphologie der Unterwasserwelten. Kunst und Kunsthandwerk erscheinen als Ergebnis neuzeitlicher Evolutionstheorien.

Dr. Arno PREISER

147 Münchener Wohnkultur 1700-1900
(mit Besuch der Biedermeier-Ausstellung im HdK) (Seminar)

Anlässlich der am 2. Dezember 1988 im Haus der Kunst beginnenden Ausstellung "Biedermeier 1815-1830 - Selbstbewußtes Bürgertum" sollen Raumausstattung sowie bürgerliches und höfisches Wohnen, kurz eine kleine Geschichte des Mobiliars, vorwiegend an Beispielen im Bayerischen Nationalmuseum, der Residenz und dem Stadtmuseum anschaulich gemacht werden.

148 Bayerische Malerei im 19. und 20. Jahrhundert
(mit Besuch der Biedermeier-Ausstellung im HdK) (Seminar)

Anlässlich der am 2. Dezember 1988 im Haus der Kunst beginnenden Ausstellung "Biedermeier 1815-1830 - Selbstbewußtes Bürgertum" sollen Münchener und bayerische Motive, vor allem auch Landschaftsbilder, in ihrem kultur- und sozialgeschichtlichen Umfeld nach ihrer Bedeutung befragt werden. Es geht dabei um den Klassizismus eines Rottmann und Stieler, die Romantik eines Schwind, das Biedermeier eines Spitzweg, die Gegensätze der Gründerzeit in Lenbach und Leibl, den Jugendstil eines Stuck, den "Blauen Reiter" mit Marc und Jawlensky, die Neue Sachlichkeit eines Schrimpf. Zum Seminar gehören Besuche von Neuer Pinakothek, Schackgalerie, Lenbachhaus und Staatsgalerie moderner Kunst.

Prof. Dr. Michael BRIX

149 Stadtbaukunst: New York, Chicago, Washington (Vorlesung)

Abriss der historischen Entwicklung der Städte von der Gründung bis zur Gegenwart. Vorstellung bedeutender Bauten und Architekturtypen, die den jeweils besonderen Charakter der Städte prägen. Neoklassizismus in Washington bis zur Gegenwart. Wiederaufbau Chicagos nach dem Brand 1871: The Chicago School. Gußeisen-Architektur im New York des späten 19. Jahrhunderts. Wolkenkratzer der 1920er und 1930er Jahre in New York. - Gegenwärtige Konzepte der Stadtentwicklung und Denkmalpflege in den drei Städten.

Literatur: Bekanntgabe in der Vorlesung

=====

MUSIKWISSENSCHAFT

=====

MUSIKTHEORIE

Prof. Dr. Alexander L. SUDER

150 und 151 Grundzüge einer Harmonielehre (mit Übungen), Teil I
(Seminar)

Erklärung und Erarbeitung der Begriffe: Harmonik - Harmonie - Tonleitern - Tonalität - Dreiklänge auf Tonleiterstufen - Hauptdreiklänge: Tonika, Subdominante, Dominante - Lagen - Bewegung.

Darstellung der Stimmführungsregeln

Übung einfacher Akkordverbindungen - Funktion der Metrik und der Melodik - Umkehrungen

Harmonisierungsübungen

Voraussetzung: Notenkenntnis im Violin- und Baßschlüssel; Das Spielen eines Instruments ist wünschenswert. Die notwendigen Übungen machen die Anwesenheit bei den Seminarterminen erforderlich, die Anfertigung der Studienarbeit in drei Teilen ohne entsprechenden vorherigen Besuch der Lehrveranstaltungen ist nicht möglich.

152 Grundzüge einer Harmonielehre (mit Übungen), Teil II (Seminar)

Mehrstimmige Ausarbeitung zu gegebenen Stimmen

Übungen mit Umkehrungen

Vorhalte, Wechselnoten, Durchgänge

Übungen mit verschiedenen Möglichkeiten des Quartsextakkords

Dominantseptakkord und Dominantseptnonakkord mit Auflösungen

Nebendreiklänge

Voraussetzung: Besuch von Harmonielehre I. Die notwendigen Übungen machen die Anwesenheit bei den Seminarterminen erforderlich, die Anfertigung der Studienarbeit in drei Teilen ohne entsprechenden vorherigen Besuch der Lehrveranstaltungen ist nicht möglich.

153 Einführung in ausgewählte Opern:

Der Freischütz (Weber), Rigoletto (Verdi), Tristan und Isolde (Wagner)

Operneinführung und -analyse

Genaue Darlegung der Entwicklungsgeschichte, des Textes, der Musik, der Dramaturgie- und Regieprobleme (insbesondere auch der Fernsehfassungen) ggf. der historischen Wirkung und der Rezeption folgender Opernwerke:
Der Freischütz (Weber), Rigoletto (Verdi), Tristan und Isolde (Wagner)

154 Musik des 20. Jahrhunderts, unter besonderer Berücksichtigung in Bayern wirkender Komponisten (Seminar)

Die Seminarteilnehmer erarbeiten an Hand geeigneter Literatur und Klangbeispiele Porträts von Komponisten, die seit der Jahrhundertwende in Bayern tätig waren und kennzeichnend sind für Entwicklungen der Zeit.

155 Geschichte des Instrumentalkonzertes vom Barock bis zur Gegenwart (Vorlesung)

Allgemeine Charakteristik barocken Konzertierens - Vorformen des Konzerts - Entstehung und Ausprägung von Formtypen wie Konzertsinfonie, Concerto grosso, Solokonzert - Das Konzert im Stilwandel des 18. Jahrhunderts - Mozarts Klavierkonzerte als Beispiel für die Beziehung zwischen Komponist, Interpret und Publikum - Das Konzert als Synthese von Ausdruck, Virtuosität und sinfonischer Gestaltung bei Beethoven - Individualität, Expressivität und neue Formen im romantischen Konzert des 19. Jahrhunderts - Letzte Entwicklungen im 20. Jahrhundert

MUSIKALISCHE PRAKTIKA

156 Musikalisches Praktikum Chor und Musikgeschichte (Beethoven)
(Vorlesung)157 Musikalisches Praktikum Orchester und Musikgeschichte (Beethoven)
(Vorlesung)

Voraussetzung für die musikalische Praktika: Notenkenntnis bzw. qualifiziertes Instrumentalspiel; die für die Gemeinschaftsleistung notwendigen Übungen in jedem Probentermin machen die regelmäßige Anwesenheit aller Mitwirkenden zur Verpflichtung. Es ist nicht möglich, die Klausur am Semesterende mitzuschreiben, ohne an den Übungsterminen und in der Aufführung mitgearbeitet zu haben. Der Blockunterricht in der Bayer. Musikakademie Marktberdorf ist Bestandteil des Unterrichts.

Ludwig van Beethoven

(Vorlesung zu den musikalischen Praktika Chor und Orchester)

Biographie: Elternhaus - Jugend in Bonn - Unterricht in Wien - Erste Erfolge als Pianist und Komponist - Persönliche Verhältnisse und gesellschaftliche Stellung - Altern und Ertaubung, Tod

Werke: Sonaten und Symphonien - Konzerte - Kammermusik - Oper und Chorwerk
Beethovens Stellung in der Musikgeschichte - Beethoven - Rezeption

^ (.....)

RECHTSWISSENSCHAFT

Rechtsanwalt Alfred GERAUER, Fachanwalt für Arbeitsrecht

158, 159 und 160 Arbeitsrecht (Vorlesung)

Die Vorlesung befaßt sich mit dem Recht am Arbeitsplatz. Behandelt werden vor allem mögliche Inhalte von zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer geschlossenen Arbeitsverträgen (z.B. welche Regelungen sind in Arbeitsverträgen möglich?).

Es werden ferner ausführlich besprochen die verschiedenen Arten von Kündigungen (d.h. Auflösung eines Arbeitsverhältnisses) und deren sozialen und rechtlichen Folgen für Arbeitgeber wie für Arbeitnehmer. Das Recht der schwangeren Frau am Arbeitsplatz wird ebenso erörtert, wie auch die wesentlichen Grundzüge des Tarifrechts und des Betriebsverfassungsrechts (z.B. Rechte und Pflichten des Betriebsrats). Bestandteil der Vorlesung ist ebenso die Abfassung und Interpretation von Arbeitszeugnissen sowie der Ablauf eines arbeitsgerichtlichen Verfahrens.

Rechtsanwalt Ulf Rüdiger KLAUS

161, 162 und 163 Privates Baurecht (Vorlesung)

Bauwerkvertrag des BGB und VOB-Vertrag - Vertragliche Beziehungen der am Bau Beteiligten - Bauvertrag und Gesetz zur Regelung des Rechts der Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGBG) - Rechtsprobleme bei der Bauausführung - Gefahrtragung, Haftung und Gewährleistung - Abrechnung und Vergütung - Außervertragliche Haftung und Versicherung der am Bau Beteiligten - Baubetreuung - Beweissicherung - Austragung von Baustreitigkeiten.

Rechtsanwältin Brigitte JENTZSCH

164 Patent- und Erfinderrecht (Vorlesung)

Gewerblicher Rechtsschutz: Grundbegriffe - Patent-Gebrauchsmuster-Warenzeichen-Geschmacksmuster - Patentfähigkeit - Priorität, Offenlegung, Prüfung - Einspruch, Nichtigkeit, Patentverletzung - Lizenz - Aufbau, Patentanmeldung - Zusatzpatent - Geheimpatent - Arbeitnehmererfinderrecht, Schiedsverfahren - Vergütung von Arbeitnehmererfindungen. Exkursion zum Deutschen Patentamt

Literatur: Einschlägige Gesetzestexte

=====

WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFT

Prof. Dr. Eckart KOCH

165 und 166 Allgemeine Wirtschaftspolitik (Seminar)

Ziel des Seminars ist die gemeinsame Erarbeitung der Grundlagen der Wirtschaftspolitik, um den Teilnehmern einige grundlegende Maßstäbe zur Beurteilung des Handelns der wirtschaftspolitischen Akteure zu vermitteln. Die Themen des Seminars werden sich dabei schwerpunktmäßig mit den Zielen der Wirtschaftspolitik als Grundlage des Handelns beschäftigen, die Diskussion der Instrumente der Wirtschaftspolitik ist einer anderen Veranstaltung vorbehalten.

Themen: Einführung. Grundbegriffe und Zusammenhänge. Gesellschaftliche Oberziele. Funktionsweise marktwirtschaftlicher Systeme - Begründung wirtschaftspolitischen Handelns.
 Leitbilder der Wettbewerbspolitik. Gefährdung des Wettbewerbs durch wirtschaftliche Macht. Preisstabilität. Hoher Beschäftigungsstand. Stetiges und angemessenes Wirtschaftswachstum. Gerechte Einkommensverteilung. Erhaltung der Umwelt. Zielbeziehungen.
 Voraussetzungen für die Teilnahme ist neben dem regelmäßigen Besuch der Veranstaltung, die Übernahme einer Seminararbeit und eines Referats.
 Kenntnisse der Wirtschaftswissenschaften insbesondere der Wirtschaftspolitik werden nicht vorausgesetzt.

Literatur: H.H.v.Arnim: Volkswirtschaftspolitik, 5. Aufl., Frankfurt 1985
 H.J.Ahrns/H.D.Feser: Wirtschaftspolitik, 4. Aufl., München 1986

167 und 168 Internationale Wirtschaftsbeziehungen I
 (Welthandel und Protektionismus) (Vorlesung)

Ausgehend von aktuellen Entwicklungen des deutschen Außenhandels und des Welthandels werden die Ursachen für das Entstehen von Außenhandelsbeziehungen sowie für die Behinderung des Handels durch Zölle und andere Handelshemmnisse analysiert.

- I. Der deutsche Außenhandel: Bedeutung, Handelspartner, Entwicklung.
- II. Entwicklung des Welthandels: Volumen, Handelsströme, Handel mit Entwicklungsländern, aktuelle weltwirtschaftliche Ungleichgewichte, Die Bedeutung Südostasiens im Welthandel.
- III. Gründe für Außenhandelsbeziehungen: Nicht-Verfügbarkeiten, Preis- und Kostenunterschiede, Unterschiedliche Nachfragepräferenzen.
- IV. Vor- und Nachteile von Außenhandelsbeziehungen.
- V. Protektionismus: Zollpolitik, nicht-tarifäre Handelsbeschränkungen, Exportbeeinflussung, EG-Agrarabschöpfungssystem.

Literatur: J.Altmann: Internationale Wirtschaftsbeziehungen, Opladen, 2. Aufl., 1984
 E.Birnstiel: Theorie und Politik des Außenhandels, Stuttgart 1982
 H.Hesse: Außenhandel I, in HdWW, GATT International Trade, Yearbooks.

169 und 170 Instrumente der Wirtschaftspolitik
 (Konjunkturpolitik) (Vorlesung)

Gegenstand der Vorlesung ist die Analyse der verschiedenen Instrumente, die den wirtschaftspolitischen Entscheidungsträgern zur Stabilisierung der Wirtschaft zur Verfügung stehen.

Nach einer kurzen Darstellung wirtschaftspolitischer Ziele werden zunächst allgemeine Überlegungen zum Mitteleinsatz angestellt. Im Mittelpunkt der Vorlesung wird die Diskussion der wichtigsten Instrumente der Konjunkturpolitik (Stabilisierungspolitik) vor allem der Finanz- und der Geldpolitik, stehen, wobei insbesondere auch ihre Wirksamkeit untersucht wird. Bei der theoretischen Fundierung der Politik werden neben dem nachfrageorientierten Ansatz auch angebotsorientierte und monetaristische Überlegungen berücksichtigt.

Literatur: T.Pütz: Grundlagen der theoretischen Wirtschaftspolitik, 4. Aufl., Stuttgart 1979
 H.H.v.Arnim: Volkswirtschaftspolitik, 5. Aufl., Frankfurt 1985
 H.J.Ahrns/H.D.Feser: Wirtschaftspolitik, 4. Aufl., München 1986
 J.Altmann: Wirtschaftspolitik, Stuttgart 1985.

171 und 172 Entwicklungspolitik (TDW) (Seminar)

Die Entwicklungspolitik der Länder der Dritten Welt und die Entwicklungshilfepolitik der westlichen Industrieländer stehen in engem Zusammenhang. Inwieweit westliche Entwicklungshilfe allerdings in der Lage ist, der allgemein akzeptierten Komplexität von Entwicklung Rechnung zu tragen bleibt umstritten. In der Veranstaltung werden daher ausgewählte Entwicklungsprobleme dargestellt und diskutiert und die Entwicklungshilfe kritisch analysiert.

Themen: Entwicklungsdekaden - Bevölkerungswachstum und Bevölkerungspolitik - Ernährung und Landwirtschaft - Internationaler Handel - Umweltzerstörung - Staat - Entwicklungsziele und -strategien - Entwicklungshilfepolitik - deutsche Entwicklungshilfe.

Voraussetzung für die Teilnahme ist neben dem regelmäßigen Besuch der Veranstaltung die Übernahme einer Seminararbeit und eines Referats.

Literatur: Nuscheler: Lern- und Arbeitsbuch Entwicklungshilfe, 2. Aufl., Bonn 1987
 Opitz (Hrsg.) Die Dritte Welt in der Krise, 2. Aufl., München 1985
 Kaiser/Wagner: Entwicklungspolitik, Heidelberg/Wien 1986

173 und 174 Wirtschaftliche Probleme der Dritten Welt
 (Unterentwicklung - Verschuldung - Rohstoffabhängigkeit)
 (TDW) (Seminar)

Ziel des Seminars ist die Analyse zentraler wirtschaftlicher Probleme der Dritten Welt; dabei werden insbesondere die Schuldenkrise und die Rohstofforientierung der Entwicklungsländer im Mittelpunkt der Erörterungen stehen.

Themen: Entwicklung und Unterentwicklung - Dritte Welt: Einheit oder Vielfalt? - Entwicklung der Verschuldung - Ursachen der Schuldenkrise - Die Umschuldungsstrategie des Internationalen Währungsfonds - Alternative Lösungsansätze - Beispiele für die Bedeutung des Rohstoffsektors für Entwicklungsländer - Rohstoffpreisentwicklung und terms of trade - Ansätze neuer internationalen Rohstoffordnung.

Voraussetzung für die Teilnahme ist neben dem regelmäßigen Besuch der Veranstaltung die Übernahme einer Seminararbeit und eines Referats.

Literatur: Nohlen/Nuscheler (Hrsg.) Handbuch der Dritten Welt, Band 1, 2. Aufl., Hamburg 1982
 Nuscheler: Lern- und Arbeitsbuch Entwicklungspolitik, 2. Aufl., Bonn 1987
 Holthus: Die Auslandsverschuldung der Entwicklungsländer, BMZ-Materialien Nr. 76, Bonn 1987
 Kaiser/Wagner: Entwicklungspolitik, Bonn 1986.

Dipl.Ing. (FH) Herbert FESTL

175 und 176 Management- und Entscheidungstheorie (Vorlesung)

Früher oder später erreichen die Absolventen der Fachhochschule Positionen mit dispositiven Kompetenzen. Eine Umfrage des Institutes der deutschen Wirtschaft bei 90 Wirtschaftsunternehmen ergab, daß neben dem eigentlichen Fachwissen vor allem Führungsfähigkeit, Kreativität, Problemlösungsfähigkeit und analytische Kompetenz für entsprechende Führungspositionen gefordert werden. Mit der Berufskarriere verändern sich damit zwangsläufig auch die Berufsanforderungen.

Die Vorlesung, die einleitend Charakter hat, beinhaltet Problemlösungstechniken einschließlich Mängelanalysen, Kreativitätstechniken - wie finde ich Ideen, die ich nicht habe? -, Entscheidungs-, Nutzwert- und Wahrscheinlichkeitsanalyse im ersten Teil Entscheidungstheorie. Im zweiten Teil - Managementtheorie - werden ein bis vier dimensionale Führungskonzepte vorge-

stellt und daraus folgend, die Managementkonzepte entwickelt. Die Teilnehmer können an Fall- und Testbeispielen über ihr eigenes Führungsverhalten Erkenntnisse gewinnen.

Literatur: Literaturliste wird ausgegeben.

=====

G E O G R A P H I E

=====

Prof. Alfred ROTTMANN

177 Wirtschaftsgeographie: USA (Seminar)

Landesnatur und physisch-geographisches Potential
Entwicklung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Ordnung
Strukturwandel der Landwirtschaft im 19. Jahrhundert
Industriewirtschaft und Verkehr
Dienstleistung und Außenwirtschaft
Verstädterungsprozeß, Umweltprobleme

Literatur: Hofmeister/Burkard: Nordamerika, Fischer 6125, Frankfurt 1980

178 Wirtschaftsgeographie : Sowjetunion (Seminar)

Landesnatur und physisch-geographisches Potential
Entwicklung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Ordnung
Bevölkerungsentwicklung
Primärer Wirtschaftssektor in Vergangenheit und Gegenwart
Schwer- und Leichtindustrie
Dienstleistungsbereich
Verkehrswirtschaft
Außenpolitik
Energiewirtschaft und Umweltprobleme

Literatur: Karger, Adolf: Sowjetunion, Fischer 6128, Frankfurt 1978.

179 Wirtschaftsgeographie: Afrika (TDW) (Seminar)

Am Beispiel Afrika wird die vielschichtige Interdependenz ökonomischer Aktivitäten gezeigt.

Das Zusammenspiel geographischer, wirtschaftlicher, politisch-ökonomischer und sozialer Determinanten beschreibt die derzeitigen Entwicklungslinien, erfaßt die individuelle Gestalt, die allgemeingültige Gesetzmäßigkeit und die derzeitige Veränderung verschiedener Wirtschaftsräume Afrikas.

Die natürlichen Grundlagen

Natürliche Ressourcen: Oberflächengestalt, Klima und Wasserhaushalt, Vegetationsformen, Böden

Mensch und Raum

Bevölkerungsgeographische Probleme, Bevölkerungsverteilung und Entwicklung; Bevölkerungswanderungen, soziale und ethnische Gruppenbildung und ihre Bedeutung für die Kulturgeographie: Traditionelle und moderne Lebensform im Konflikt

Wirtschaftsformen

Die räumliche Differenzierung von Land- und Forstwirtschaft; Entwicklungsplanung und rurale Entwicklungspraxis; Räume bergbaulicher Entwicklung; Bedeutung und Entwicklung des Handels; Veränderung der Arbeitswelt und regionale Disparitäten

Ländliche und städtische Siedlungen

Historische Entwicklung und demographische Struktur afrikanischer Städte;

Probleme der Umweltbelastung in afrikanischen Städten: die Situation der Spontansiedlungen

Literatur: Manshard, Walther (Hrsg.): Afrika - südlich der Sahara, Fischer-Länderkunde 5, 1988, Bd. 6124
Mensching, Horst/Wirth, Eugen (Hrsg.): Nordafrika und Vorderasien, Fischer-Länderkunde 4, 1988, Bd. 6123

=====

N A T U R W I S S E N S C H A F T E N

=====

ASTRONOMIE

180 Astronomie I (Vorlesung)

Geschichte der Astronomie. Einführung in die Größenverhältnisse. Koordinatensysteme: Horizontsystem, erdfestes Äquatorsystem, himmelsfestes Äquatorsystem, ekliptikales und galaktisches System. Sternzeit, Sonnenzeit, Zeitgleichung. Zusammenhang zwischen Astronomie und Kalender. Gravitationsgesetz, Keplersche Gesetze. Bahnelemente. Raumflugkurven, Geschwindigkeiten im Kosmos, Satelliten. Die Erde: Größe und Aufbau, Magnetfeld und Sonnenwind einfluß, Größe, Aufbau und Bahnen der Planeten. Die Sonne; Größe, Aufbau, Entwicklung, Physik der Strahlung.

Literatur: Glese, R.H.: Einführung in die Astronomie, Bibliographisches Institut, Mannheim
Klepesta-Rükl: Taschenatlas der Sternbilder, Dausien, Hanau (auf neueste Ausgabe achten, wegen Planetenörter!)
Becker, F.: Einführung in die Astronomie I, II, Bibliographisches Institut Mannheim (Hochschultaschenbücher)
Meyers Handbuch über das Weltall, Bibliographisches Institut, Mannheim
Ahnert, P.: Kalender für Sternfreunde, J.A. Barth, Leipzig
dtv-Atlas zur Astronomie, Deutscher Taschenbuchverlag

BIOLOGIE

Dr. Dr. Siegfried SILZ

181 Grundlagen der Genetik (Vorlesung)

Der Aufbau von Zellen (kernhaltigen und kernlosen) sowie deren Verhalten bei der Vermehrung und in der Auseinandersetzung mit der Umwelt sollen besprochen werden. Hierbei spielen molekulargenetische Probleme wie die Struktur und der Aufbau der DNA, die Fixierung der genetischen Information, Änderungen in der Information, Regeln der Weitergabe auf spätere Generationen und Ausnahmen von diesen Regeln, eine besondere Rolle.

182 Umwelthygiene (Vorlesung)

Anwendung der Regeln der Hygiene auf Umweltprobleme - z.B. Verunreinigung der Atmosphäre, des Erdreichs und der Gewässer durch definierte chemische Agentien und deren biologischen Auswirkungen.

ÖKOLOGIE und UMWELTSCHUTZ

Dipl.-Ing. Fritz LÖWENTRAUT

183, 184 und 185 Regenerative Energienutzung (Vorlesung)

Die Nutzung der regenerativen Energien gewinnt unter dem Aspekt der Einsparung von Primärenergie, der erhöhten Versorgungssicherheit sowie vor allem der Umweltverträglichkeit und der Ressourcenschonung große Bedeutung. Im einzelnen werden behandelt: die direkte Sonnenenergienutzung zur Wärmeerzeugung in Kollektor- und Absorbersystemen; die Photovoltaik zur Stromerzeugung; die indirekte Sonnenenergienutzung aus Luft- und Wasserströmungen, Umweltwärme aus Luft, Wasser und Erdreich, Meeresthermik; die photochemische Nutzung in Natur- und Biomasseanlagen sowie Plantagen. Außerdem werden die Gezeitenenergie und die Erdwärme besprochen.

Literatur: "Sonnenenergie" Zeitschrift für regenerative Energiequellen
"Sonnenenergie & Wärmepumpe" dito

Dr.-Ing. Wolfram ZIEGLER

186, 187 und 188 Ökologie und Technik (Vorlesung)

1. Einführung
 - 1.1 Erläuterung der Begriffe ökologie und Technik
 - 1.2 Die Erde im All - Randbedingungen für Leben
 - 1.3 Ökologische Gleichgewichte - Artenvielfalt - das Kommen und Gehen von biologischen Arten
 - 1.4 Der Mensch als Teil der Natur - sein eigenschöpferisches Wirken in der Biosphäre
2. Der technisch-zivilisatorische Impact
 - 2.1 Anthropogene Veränderungen der Natur als Ergebnis ihrer technischen Nutzung durch den Menschen
 - 2.2 Die biologischen Wirkungen des technisch-zivilisatorischen Impakts
 - 2.3 Verfahren zur Erfassung und einheitlichen Bewertung der Emissionen bzw. Immissionen als Funktion der Kausalgröße "Energiefreisetzung"
 - 2.4 Belastungsgrenzen der natürlichen Systeme - Beschreibung von ökologischen Nischen für menschliche Gesellschaften
 - 2.5 Die technischen Grenzen des Umweltschutzes
3. Die Grenzen der natürlichen Systeme
 - 3.1 Quantifizierung der ökologischen Nischen bzw. ihrer Grenzen an ausgewählten Beispielen von Populations-Umweltsystemen
 - 3.2 Die gesellschaftlichen Folgen von Grenzüberschreitungen - Wege zurück in die ökologische Nische
4. Auswirkungen auf die Ingenieurarbeit
 - 4.1 Produktionsorientierte Anwendung des Verfahrens
 - 4.2 Einfluß auf die Gestaltung und Lebensdauer von Produkten
 - 4.3 Recycling - Erhaltung hoher Ordnungszustände von Produkten oder Produktelementen
 - 4.4 Randbedingungen für eine umweltbezogene sinnvolle Ingenieur-tätigkeit.

THEMENKREIS "DRITTE WELT" (TDW)

=====

Ab Wintersemester 1988/89 gibt es im AW-Programm den Themenkreis "Dritte Welt". Er besteht aus Lehrveranstaltungen verschiedener Fächer und vermittelt Grund- und Spezialkenntnisse über Probleme der Entwicklungsländer. Die Lehrveranstaltungen können als Allgemeinwissenschaftliche Wahlpflichtfächer oder als freiwillige AW-Wahlfächer belegt werden. Im Rahmen des Themenkreises können die Studenten über mehrere Semester einen Schwerpunkt bilden.

Im Wintersemester 1988/89 werden folgende Themen angeboten:

Geschichte der Dekolonisation und der Dritten Welt	Vorlesung	Ackermann
Entwicklung und Rüstung	Vorlesung	Barth
Aktuelle Texte zu Technik, Wirtschaft und Gesellschaft in Ländern der Dritten Welt	Englisch-Vorl. mit praktischen Übungen	Falter
Kulturschock in der westafrikanischen Literatur	Seminar	Herzberger-Fofana
Entwicklungspolitik	Seminar	Koch, E.
Wirtschaftliche Probleme der Dritten Welt: Unterentwicklung, Verschuldung, Rohstoffabhängigkeit	Seminar	Koch, E.
Länderkunde: Indien (Aktuelle englische Texte zu Politik, Wirtschaft und Kultur des Subkontinents)	Vorlesung mit praktischen Übungen	Koch, G.
Bedrohte Völker und Kulturen	Vorlesung	Kreuzer
Moderne Literatur Lateinamerikas: G. García Márquez - Leben und Werk	Seminar	Macchiavello
Länderkunde Lateinamerikas: Die Andenstaaten		Macchiavello
Der indische Subkontinent	Seminar	Roeder
Wirtschaftsgeographie Afrikas	Vorlesung	Rottmann
Grundlagen der Entwicklungssoziologie	Vorlesung	Schoßig